



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

132 (20.3.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145326)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) **der Stadt Mannheim und Umgebung.** (Mannheimer Volksblatt.)
70 Pfennig monatlich.
Eringelohr 50 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag R. 4.45 pro Quartal.
Eingelohr 5 Pf.
Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark
Badische Neueste Nachrichten
Unabhängige Tageszeitung.
Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 132.

Montag, 20. März 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Die Fortschrittliche Volkspartei und die Reichstagswahlen.

Berlin, 19. März. Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei trat heute vormittag im Reichstagsgebäude zu seiner ordentlichen diesjährigen Tagung zusammen. Anwesend waren ungefähr 120 Personen. Nachdem der Vorsitzende Abg. Jund die Sitzung eröffnet, erstattete zunächst der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Abg. Fischbeck, den Geschäftsbericht, woran sich eine kurze Debatte schloß. Hierauf wurde von dem Abg. Buddeberg, einem der beiden Kassenschriftführer, über den Stand der Parteifinanz berichtet. Ueber den Hauptpunkt der Tagesordnung, Vorbereitung der Reichstagswahlen, referierten die Abgg. Raumann und Fischbeck mit hartem Befall. Die sehr rege Aussprache, an der sich u. a. Tröper, Stadtrat Münsterberg, Wiemer, Gothein, Hegler und Hauptmann beteiligten, ergab die vollste Einmütigkeit in der Beurteilung der in Betracht kommenden taktischen Fragen. Am die Tagung schloß sich ein gemeinsames Festmahl im Centralhotel.

Berlin, 19. März. Die Liberale Korrespondenz berichtet noch folgendes über die Sitzung: Abg. Fischbeck gab im Geschäftsbericht der Freude darüber Ausdruck, daß die alten Parteiorganisationen nach der Fusion fast vollständig auf dem Boden der neuen Organisation getreten sind. 600 Vereine der Fortschrittlichen Volkspartei in 248 Wahlkreisen sind vorhanden. In letzter Zeit haben sich Anhalt und Waldeck angeschlossen. Nur Westpreußen, Mecklenburg und Elsaß-Lothringen haben ihren Anschluß noch nicht vollzogen, doch ist darauf in absehbarer Zeit zu rechnen. Der Redner gab ein Bild der umfangreichen Agitations- und Schriftenertriebsarbeiten und konnte erfreuliche Differenz über den Neuananschluß von Mitgliedern mitteilen. Dann sprach Abg. D. Raumann über die nächsten Wahlen, insbesondere über das Verhältnis zu den Nationalliberalen. Der Redner betonte, daß sich die Einigung der Nationalliberalen so gut bewährt habe, wie es auch die größten Optimisten nicht geglaubt hätten. Der Eindruck wirklicher Geschlossenheit sei da, Spaltungsgedanken dürften sich nicht geltend machen. Aus allgemeinen politischen Gründen trat Raumann für eine parteitaktische Verständigung mit den Nationalliberalen bei den nächsten Wahlen ein. Eine größere Zentralisation in der Kandidatenaufstellung hielt der Redner für nötig. Die Wahlkreise dürften nicht ohne Verständigung mit der Parteileitung vorgehen. Abg. Fischbeck teilte mit, daß vorläufig von der Fortschrittspartei 132 Kandidaturen aufgestellt seien. Sodann berichtete er über den Stand der Verhandlungen zur Herbeiführung des taktischen Zusammenschlusses der Liberalen bei den nächsten Reichstagswahlen. Die eingehende Besprechung ergab volle Einmütigkeit in der Beurteilung der in Betracht kommenden taktischen Fragen und in der Zustimmung zu dem Vorgehen der Parteileitung. Der geschäftsführende Ausschuss wurde zur Fortführung der Verhandlungen ermächtigt. Abg. Jund schloß die Sitzung mit Dankesworten für die Mithilfe des geschäftsführenden Ausschusses und mit dem Ausdruck der Hoffnung auf gute Erfolge bei den Wahlen. Mit einem Hoch auf die Fortschrittliche Volkspartei trennten sich die Delegierten.

Die Bestie im Menschen.

Berlin, 19. März. Als der 35jährige, in der Kolonialstraße wohnende Stellmacher Balda, ein arbeitssamer, roher Geselle und Trinker, gestern Nacht schwer betrunken nach Hause kam, mißhandelte er seine Frau furchterlich. Die schwache Frau wehrte sich und verletzten dem Rasenden, als er sie würgte, einen Fußtritt und schloß sie mit ihren Kindern zu Verwandten. Als sie heute früh in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann tot auf. Wahrscheinlich wurde ihm durch den Fußtritt eine Stempferverletzung, woran er verblutete.

Berlin, 19. März. Gestern Nacht 4 Uhr wurde die 31jährige Prostituierte Martha Schramm in ihrer Wohnung in der Lindenstraße 6 in Mord verhaftet. Sie lebte von ihrem Mann getrennt und wohnte mit dem Kellerer Karl Behmann zusammen. Die Polizei hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Man vermutet, daß es sich bei der Tat um einen Raubmord handelt.

Der Wingeraufbruch in Frankreich.

Reims, 19. März. Die Bewegung der Winger im Departement Aube ruft eine Gegenbewegung in der Champagne hervor. In dem Tal der Marne und in den Bergen bei Reims ist die Bevölkerung sehr erregt. In mehreren Gemeinden sind Kundgebungen angehängen, in denen gewisse Kaufleute mit Sabotage bedroht werden.

Troyes, 19. März. Auf der Präfektur laufen fortgesetzt neue Demissionen von Gemeinderäten ein. Vor den Bürgermeisterien von einzelnen Gemeinden wurden die Feuerspritzen aufgeführt, um die Bürger an der Ablieferung ihrer Abgaben zu verhindern; auch der Gemeinderat von Troyes gab seine Entlassung.

Troyes, 19. März. Die Winger von Polignot begaben sich in einem Zuge zur Präfektur in Bar sur Seine und versprachen dem Präfekten, sich ruhig zu verhalten.

Bar sur Aube, 19. März. Eine Versammlung von Gemeindevorsteher, die im Rathaus tagte, nahm eine Tagesordnung an, in der die Deputierten und Senatoren des Departements aufgefordert werden, ihre Zustimmung zu dem Budget solange zu verweigern, bis die Abgrenzung des Champagnergebietes in zufriedenstellender Weise erfolgt ist. Ein Zug von Wingern bei dem eine rote Fahne und Plakate mit vielfachen Aufschriften getragen wurden, bewegte sich durch die Straßen. Vor der Mairie verbrannten die Teilnehmer die Steuerzettel. Es wurden heftige Reden gehalten. Die Gendarmerie hatte keine Veranlassung, einzuschreiten.

Bar sur Aube, 20. März. Auf einem improvisierten Scheiterhaufen verbrannten die Winger außer den Steuerzetteln zwei Puppen, welche den Ministerpräsidenten und den Senat des Marschdepartements darstellten. Der Zug bewegte sich sodann aus der Stadt, wo im Freien eine Versammlung abgehalten wurde. Verschiedene Reden wurden gehalten, u. a. eine von dem Deputierten Caffier, der in außerordentlich scharfen Ausdrücken dem Verhalten der Winger Befehl gab.

Ab (Dep. Marne), 20. März. Der Verband der Winger des geographisch festgelegten Champagnerweingebiets hielt eine Versammlung ab, in der nach sehr erregter Debatte beschlossen wurde, wenn es nötig sei, mit Gewaltmaßnahmen die Einbeziehung des Weinbaubezirks Aube in den geographisch festgelegten Champagnerbezirk zu verhindern und wenn dies durchgesetzt werden sollte, die Steuern zu verweigern und die Gemeindebehörden abzusetzen.

Demission des italienischen Kabinetts.

Rom, 19. März. „Lita“ schreibt: Nachdem die radikalen Minister Sacchi und Credaro festgestellt hatten, daß die Radikalen gegen die Tagesordnung Bossi gestimmt, beabsichtigen sie die Absicht, zurückzutreten. Nach der Abstimmung erklärten radikale Deputierte dem Minister Sacchi, ihre Abstimmung habe nicht die Bedeutung einer Mißtrauensbewegung für das Kabinett gehabt. Da sich die Debatte nur zwischen einem Teile der Kammer und der Kommission für die Wahlreform abspielte, habe, ohne kein Anlaß zu einer Ministerkrise vor. In diesem hätten Sacchi und Credaro nachts dem Ministerrat ihre Rücktrittsabsicht, die zweifellos zu einer Krise für das gesamte Kabinett führen würde, bestätigt. Ministerpräsident Luzzatti gebe dem König morgen früh Erklärungen über die Lage ab.

Rom, 19. März. Da die Mehrheit der radikalen Deputierten in der Frage des Berichts der Kommission für die Wahlreformvorlage in der gestrigen Kammer Sitzung anders abstimmt, als das Kabinett, sprachen die Minister Sacchi und Credaro dem Präsidenten des Ministerrats den Wunsch aus, aus dem Kabinett auszutreten. Infolgedessen beschloß der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Luzzatti einstimmig, zu demissionieren. Luzzatti überreichte die Demission des Kabinetts heute morgen dem König, der sich Bedenkzeit vorbehielt. Das Kabinett, das vorläufig die laufenden Geschäfte erledigt, wird morgen dem Senat und der Kammer seine Demission mitteilen.

Türkischer Boykott gegen Griechenlands.

Athen, 19. März. Von den Dardanellen wird gemeldet: Der Boykott gegen die Griechen hat wieder sehr scharfe Formen angenommen. Durch Anschlagzettel werden die Türken aufgefordert, griechische Schiffe und Geschäfte zu boykottieren. Dieselben Nachrichten treffen aus Brussa ein. In Smyrna verbot das Komitee streng, griechische Arbeiter bei Löschung der Schiffe zu verwenden. Das Komitee bemühte sich

der Pakete von griechischen Zeitungen, die auf einem italienischen Postdampfer eingetroffen waren und lieferte dieselben erst nach dem Einschreiten der Polizei aus. Ein heute aus Smyrna eingetroffenes Telegramm meldet: Die Schiffsausländer warfen die griechischen Zeitungen, die aus Athen mit einem russischen Postdampfer dort eingetroffen waren, ins Meer; das Eingreifen der Polizei war erfolglos. Infolge einer Aufforderung der türkischen Zeitungen begab sich die muslimanische Bevölkerung in die Moscheen und Klubs, wo von den Rednern eine systematische und energische Boykottierung der Griechen gefordert wurde.

Athen, 19. März. Der Leichnam des zweiten der beiden türkischen Soldaten, die am 7. Februar von griechischen Soldaten getötet, und von denen der Leichnam des ersten bereits den türkischen Behörden angeliefert worden ist, ist ebenfalls aufgefunden worden. Er wurde von der Strömung des Venedig an das Ufer geworfen und weist ebenfalls keine Verletzung noch Spuren von Mißhandlungen, sondern lediglich zwei Schußwunden auf. Damit hat sich die von der türkischen Botschaft in Berlin gegebene Darstellung des Zwischenfalls bei Domeniken als unrichtig erwiesen.

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 20. März.

Gestern fand eine außerordentlich gut besuchte Zentralvorstandssitzung der nationalliberalen Partei statt, deren Verhandlungen vom Vormittag bis in die ersten Abendstunden währte. Ueber den Verlauf der Sitzung gibt die Nationalliberale Korrespondenz folgenden Bericht aus:

Die am Sonntag den 19. d. M. im Reichstagsgebäude abgehaltene zahlreich besuchte Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei eröffnete Reichstagsabgeordneter Wasserfmann mit einigen Begrüßungsworten. Reichstagsabg. Wasserfmann gedachte sodann der im Laufe des letzten Jahres Verstorbenen, zu deren Gedächtnis sich die Versammlung von den Vätern erhob.

In den Zentralvorstand wurden neu gewählt: Dr. med. Prager in Fürth, Rechtsanwalt J. Werner in Schweinfurt, Dr. Cremer in Hagen i. W., Rechtsanwalt Dr. Gendemann, Oberarzt Dr. Osent in Stettin, Rechtsanwalt Schüler in Stolz, Gutbesitzer Andres auf Gut Leuthof bei Kreuznach, Universitätsprofessor Dr. A. Peters in Rostock, Ingenieur Glock in Lübeck, Regierungsrat Dr. Bartels in Breslau, Buchdruckermeister Dr. jur. Krumpholtz in Wiegand sowie Kaufmann K. Seimann, Rechtsanwalt Dr. Kaufmann in Stuttgart und Rechtsanwalt W. Frey in Karlsruhe.

Im Anschluß an ein ausführliches beifällig aufgenommenes Referat des Herrn Wasserfmann über die

Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen

fand eine eingehende Aussprache statt, an der sich u. a. beteiligten der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Abg. Dr. Friedberg, die Abgg. Bamhoff, Dr. Schifferer, Schmieding, Dr. Semler, Reßmann, Dr. Osann, Dr. Stresemann, ferner die Herren Justizrat Wagner, Fabrikbesitzer Hoed in Gütstrow, Prof. Dr. Bolter in Hamburg, Fabrikdirektor Tafel in Nürnberg, sächsischer Kammerpräsident Dr. Vogel; auf dessen Anfrage antwortete Dr. Friedberg und gab die Erklärung ab, daß die Frage des

Enteignungsgesetzes

demnächst im Abgeordnetenhaus ausgiebig nach der Richtung hin erörtert werden würde, ob die Fortsetzung des Ansiedelungs-Verkes ohne Anwendung des Enteignungsgesetzes möglich sei. Ferner sprachen Reichstagsabg. Dr. Weber, Prof. Gebel-Kassel, Rechtsanwalt Schüler in Stolz, Generalsekretär Reinath in Stuttgart, Stadtrat Grajer in Wlauen, Abg. Westermann in Lütgendortmund, Oberbürgermeister a. D. Dr. Struckmann in Gildesheim, Prinz Schönald-Carolath. Auf die Verlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichtes wird verzichtet.

Um halb 8 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer der Zentralvorstandssitzung zu einem Festmahl im Kaiserhof.

Zu dem Bericht der „Nationalliberalen Korrespondenz“ erfahren wir noch folgendes:

In der heutigen Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei kam folgende

Resolution

zur Abstimmung: Der Zentralvorstand, überzeugt, daß die Parteifreunde sich des Ernstes der politischen Lage und der Verantwortlichkeit bewußt sind, die der bevorstehende

Weniger Wahlkampf ihnen zuweist, spricht die Ermärkung aus, daß die Wahlkreisorganisationen vor der endgültigen Aufstellung von Kandidaten und vor dem Eingehen taktischer Wahlbündnisse sich mit dem Geschäftsführenden Ausschuss des Zentralvorstandes ins Einvernehmen setzen.

Eine eingehende Debatte ergab das Einverständnis des gesamten Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei und die Annahme dieser Resolution, die den Zweck hat, Beschlüsse, wie sie in Bingen-Alzey und Sagen vorgekommen sind, nach Möglichkeit zu verhüten, mit allen gegen 5 Stimmen.

Im Verlaufe der Diskussion wurde die politische Lage eingehend erörtert, nachdem der Abg. Wasseremann in seinem einleitenden Referat die gesamte politische Lage beleuchtet hatte.

Bei dem Festmahl im Kaiserhofe kamen die ersten Gedanken, welche die Zentralvorstandssitzung beherrschten, auch in den Trinksprüchen zum Ausdruck. Wasseremann gab zunächst ein humoristisch gefärbtes Bild über den Verlauf der Verhandlungen des Zentralausschusses, um daraus zu zeigen, daß trotz der Meinungsverschiedenheiten, die in der nationalliberalen Partei vorgekommen seien, die Partei sich doch immer wieder zusammengefunden hätte.

Das Festmahl.

Bei dem Festmahl im Kaiserhofe kamen die ersten Gedanken, welche die Zentralvorstandssitzung beherrschten, auch in den Trinksprüchen zum Ausdruck.

Wasseremann

gab zunächst ein humoristisch gefärbtes Bild über den Verlauf der Verhandlungen des Zentralausschusses, um daraus zu zeigen, daß trotz der Meinungsverschiedenheiten, die in der nationalliberalen Partei vorgekommen seien, die Partei sich doch immer wieder zusammengefunden hätte, sehr zum Mißbehagen der abseits von uns stehenden Parteien und der Intriganten in unseren eigenen Reihen.

Glauben an die Zukunft der Nationalliberalen Partei nicht trauen. Freilich könne die Partei nicht mehr allein auf die theoretischen und idealen Gedanken des Liberalismus sich verlassen.

mächtiges Vorwärtsschreiten und Vorwärtstreben geberricht, wie das heute der Fall sei. Frisch auf zum frühlichen Kampfe! Wir können mit gutem Gewissen zurückblicken auf die Vergangenheit und unser Banner, wir haben nicht gestritten für unsere Partei im politischen Leben, sondern für unser Vaterland, die Partei war uns nur das Mittel für die großen nationalen Zwecke.

Mit einem mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und König von Preußen schloß der Toast Wasseremanns.

Das Hoch auf die nationalliberale Partei brachte Justizrat Dr. D u e w i g-Vommern aus, das Hoch auf die nationalliberale Parteiführer Wasseremann und Friedberg brachte der Abg. S a u s m a n n-Hannover aus, das Hoch auf die Frauen Direktor L o f e l-Rürnberg, das Hoch auf den Zentralvorstand der Partei namens der Presse-Chefredakteur E d h a r d-Hamburg.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. März 1911.

Die reichsländische Verfassungsfrage.

Das letzte Wort der Verbündeten Regierungen im Ringen um die reichsländische Verfassung darf man wohl in dem erblicken, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Samstagnummer zu diesem Thema sagt. Sie schreibt:

Der Elsaß-Lothringische Landesausschuss hat Donnerstag einen Antrag angenommen, der in bezug auf die Verfassungsreform eine Reihe radikaler Forderungen anstellt, über deren Unannehmbarkeit sich auch die Urheber dieses Antrages seinem Zweifel hingeben dürften.

Der zürnende Heim.

Der bayerische Zentrumsabgeordnete Dr. Heim ist bekanntlich mit seiner Fraktion aneinander geraten, was schon zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen ihm und der Zentrumsfraktion geführt hat.

verzeihlich. Ich werde wissen, was ich zu tun habe. Ich werde dem Zentrumsprogramm immer treu bleiben, aber die Vorgänge der letzten Jahre haben mir die Augen geöffnet."

Badische Politik.

Karlsruhe, 19. März. Die Leitung der kirchlich-liberalen Vereinigung Badens wird eine außerordentliche Landesversammlung nicht einberufen.

Donaueschingen, 19. März. Der Parteichef der nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat K e d m a n n ist nach einem Erholungsurlaub in Rothaus von seinem Leiden vollständig genesen nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Heberlingen, 19. März. Der „Seebote“-Prozess wird nun auch das Reichsgericht beschäftigen, da Reaktor Ab gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe Revision eingelegt hat.

Die Gründung eines Badischen Landeswohnungsvereins.

oc. Karlsruhe, 19. März. In einer sehr stark besuchten vom Minister des Innern, Fehr, v. B o d m a n n auf heute nachmittag hier einberufenen Versammlung wurde die Gründung eines Badischen Landeswohnungsvereins vollzogen.

Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Dr. Kampfmeyer sprach zunächst über die Ziele und Wege des Landeswohnungsvereins und bezeichnete hierbei nach Beleuchtung unserer heutigen Wohnungsfrage die nächstliegenden Aufgaben des neuen Vereins, der zunächst die Wohnungsverhältnisse studieren und durch Abhaltung von Lichtbildvorträgen für seine Ziele Propaganda machen müsse.

Darauf wurde die Gründung ohne Widerspruch vollzogen und nach kurzer Diskussion wurden die Satzungen einstimmig angenommen. Es wurde sodann ein provisorischer Vorstand gewählt, dem Herren aus Karlsruhe, Mannheim, Eberbach, Bülbingen, Säckingen, Hahnau, Bad, Forstheim, Freiburg, Konstanz, Heidelberg und Baden-Baden angehören.

Aus der Partei.

oc. Karlsruhe, 19. März. In der Generalversammlung des jungliberalen Vereins hielt dessen Vorsitzender Kommerzienrat F r e y einen Vortrag über die politische Lage, wobei er das gute Verhältnis zwischen Alt- und Jungliberalen hervorheben konnte.

Rückblick auf die gesamte Ausstellung.

Lieber das Programm der Ausstellung im gesamten Rahmen des Katalog. Sie verzichtet auf eine Uebersicht über die gesamte Ausstellung des 19. Jahrhunderts, so lehnend sie gewesen wäre, und gibt allein eine Auswahl aus ihren Meisterwerken der letzten Jahrzehnte.

Was so gezeigt werden sollte, bedurfte also peinlicher Auswahl und des strengen Blickes für das Wesentliche und das Große im Schaffen der Gegenwart. Es verlangte weiter eigene künstlerische Beherrschung des vorhandenen Materials, Gliederung und Aufbau, klare Uebersichtlichkeit im Ganzen und Besonderheit im Einzelnen.

Senilleton.

Die graphische Ausstellung der Kunsthalle.

III.

Nach der geschmackvollen, sinnenscheinigen und anschauungsfähigen Kunst der Franzosen öffnet sich im vierten Saal eine neue Welt. Die der

Engländer

und Amerikaner. Der Brodem der Erde und der Atem der salzigen Flut, der um die Küsten ihres Landes spielt, ist in ihren Bildern. Englands ordentliche nächtliche Sachlichkeit, sein verbeß, hohelständig elementares Naturell feiert in diesen Ergebnissen ihrer graphischen Kunst den Triumph.

Alphonse Legros' sonnige und bänonisch große Landschaften und eine seiner hinreichend belebten Kompositionen führt die Reihe zu James Whistler, der trotz seines Amerikanismus der Führer der modernen Engländer ist.

Sein Charakter ist voll und klar aus den ausgestellten Blättern zu erschließen. Es ist der der Kürze und der Präzision. Jeder Strich zeigt darin von der Liebe zum Objekt und am spielenden, vibrierenden Licht. Jedes Bild von der Feinheit seines Gefühls, von dem Ernst und der Wahrheit seines Schönheitsplans, der alles in dichterische Werte umsetzt und doch nicht weiches wird.

Eine ganz eigene Note hat Joseph Pennel, ein Vertreter des jungamerikanischen Typus mit seiner rassistischen Energie, der mit Sympathie aus amerikanischen Städten der amerikanischen Kunst nationale Bedeutung sichern hilft.

Den Beschluß machen im letzten Saal mit mächtig wirkenden, reich bewegten Architekturblättern. Frank Brangwyn; Andross Jora, der mit seiner kraftvollen Hand gezeichnete Radierungen schuf, die Zusammenfassungen impulsiver Inspirationen sind; und mit vornehmen und durchgeistigten, kräftig gezeichneten Porträts Ferdinand Schmutzer.

Dr. H.

der Freude Ausdruck über das Zustandekommen des Blokkabkommens und das gute Verhältnis zu den Linksliberalen, das hauptsächlich dem Einfluss und der persönlichen Tätigkeit des leider schwer erkrankten Vorsitzenden der Fortschrittlichen Volkspartei, Gymnasialdirektor Dr. Heinburger, zu danken sei. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung wünschte er dem verdienten Politiker baldige Genesung. Im Verhältnis zu den übrigen Parteien sei eine Aenderung nicht eingetreten, insbesondere müsse das Zentrum nach wie vor als der schlimmste Feind betrachtet werden; die Heimnisse, die einer deutschen, freien Entwicklung entgegensteht, würden, hätten sich zu deutlich durch die Ereignisse der letzten Zeit (Bormäuschengifts usw.) gezeigt. Eine gedeihliche Entwicklung sei nur von der Bekämpfung der Reaktion zu erwarten, und deshalb sei es tief bedauerlich, daß die hessischen Nationalliberalen sich zu einer solchen Auffassung nicht hätten aufraffen können. Der Redner bedauerte lebhaft die vom Zentrum mit schlauer Berechnung geführte Bodman- und Redmann-Hege. Die Auffassungen des Redners fanden in der nachfolgenden eingehenden Aussprache volle Bestätigung.

Hör und wider den Anbau der Zyporebe.

oc. 18. März. Die Rebbaureputation welche kürzlich in Weil in Sache des Anbaubots der Amerikaner erwählt worden war, hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Inneren d. Bodman in welcher sie die Notlage der Marktgrößer Rebbaurebe schilderte und den Minister ersuchte, seinen Einfluss auf Zulassung der Zyporebe geltend zu machen. Der Minister betonte als erstes Hauptbedenken der Zulassung des Anbaubots die Gefahr der Reblausverbreitung. Die Qualitätsfrage sei nicht entscheidend. Die habsische Regierung habe aber Anfangs März eine den Wünschen entsprechenden Antrag formuliert und an den Bundesrat abgesandt, mit der Anweisung, die Verhandlungen über diesen Antrag im Bundesrat zu beschleunigen, damit Anfangs April eine Entscheidung vorläge, ein Zeitpunkt, wo die Anpflanzung noch möglich sei. Der Minister versprach, im Bundesrat alles aufzuwenden, um eine Weidheit für die beschränkte Zulassung der Zyporebe zu gewinnen.

Die neue Gemeindevahlordnung.

II. Paragraf 19. März.

III. Die Wahl des Bürgerausschusses.

Allgemeines. Die Wählerliste zerfällt in drei getrennte Abteilungen, deren jede in alphabetischer Reihenfolge die nach § 46 der Gemeindeordnung in der betreffenden Klasse Wahlberechtigten enthält. Es besteht die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten und umfasst das erste Sechstel der Wahlberechtigten, die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten und umfasst die folgenden zwei Sechstel, die dritte Klasse aus den Niederbesteuerten und umfasst die übrigen drei Sechstel der Wahlberechtigten. Bei der Eintragung in die Klassen ist der Gesamtbetrag der Umlage maßgebend, welche der einzelne Wahlberechtigte nach dem jüngsten Kataster an die Gemeinde zu zahlen hat, oder im Falle eines Umlagebefreiungen bei Annahme eines einheitlichen Umlagefußes zu zahlen hätte. Die Wahl geschieht nach § 46 der Gemeindeordnung Klassenweise. Jede Klasse der Wahlberechtigten wählt für sich in getrennter Wahlhandlung die zu wählenden Mitglieder, ohne dabei an die Abstammung gebunden zu sein, und der Gesamtzahl der nach § 47 der Gemeindeordnung wählbaren Wahlberechtigten. Zuerst wählt die Klasse der Niederbesteuerten, dann die Klasse der Mittelbesteuerten und zuletzt jene der Höchstbesteuerten.

Wahlrechtswahl in Gemeinden von weniger als 2000 Einwohnern. Nach Ablauf der Einspruchsfrist oder, wenn Einsprüche vorgebracht wurden, nach ihrer Erledigung erläßt der Gemeinderat spätestens eine Woche vor dem Wahltag eine öffentliche Einladung an die Wahlberechtigten zur Vornahme der Wahl. Die Bekanntmachung der Einladung erfolgt: a. durch Aufschlag an die Verkündungstafel am Rathaus und nach Ermessen des Gemeinderats an anderen geeigneten Orten, b. wo Lokalblätter erscheinen, durch Einrücken in das für Bekanntmachungen der Gemeindebehörde bestimmte Blatt, c. durch Ausschicken, d. durch Ausrufen an die einzelnen Wahlberechtigten. Am Tage vor der Wahlhandlung soll durch Ausschellen oder sonst auf ordentliche Weise die Vornahme der Wahl nochmals verkündet werden. Als gewählt gelten nach § 46 Absatz 3 der Gemeindeordnung diejenigen, welche in der zur Wahl berufenen Klasse nach Umlauf der für diese Klasse festgesetzten Wahlfrist unter Allen die meisten Stimmen erhalten haben. Erneuerungs- und Ergänzungswahlen werden in der selben Wahlhandlung vorgenommen. Als für 6 Jahre gewählt gelten diejenigen, welche die

meisten Stimmen erhalten, als Ersatzwähler, diejenigen, welche demnach die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Verhältnismäßigkeit in Gemeinden von 2000 und mehr Einwohnern. Nach Ablauf der Einspruchsfrist oder, wenn Einsprüche vorgebracht wurden, nach ihrer Erledigung, erläßt der Gemeinderat eine öffentliche Einladung an die Wahlberechtigten zur Vornahme der Wahl. Der Tag der Wahl ist so anzuberaumen, daß zwischen der öffentlichen Bekanntmachung und der Wahlhandlung ein Zeitraum von mindestens 3 Wochen liegt. Die Einladung muß enthalten: 1. den Anlaß der Wahl unter Bezeichnung der Ausstretenden, 2. die Angabe, von welcher der drei Steuerklassen jeder einzelne Ausstretende oder jedes früher ausgeschiedene Mitglied, dessen Ersatzwähler nunmehr austritt, gewählt werden, und wie viele Mitglieder hiernach von jeder Steuerklasse zu wählen sind, 3. für die Klasse der Mittel- und Niederbesteuerten die Angabe des höchsten tatsächlichen Umlagebetrags oder, wo keine Umlage erhoben wird, denjenigen höchsten Umlagebetrags, der bei Annahme eines einheitlichen ebenfalls bekannt zu gebenden Umlagefußes sich ergibt, 4. die Bezeichnung des Wahlsystems, 5. die genaue Angabe der Zeit, innerhalb welcher die Abstimmung jeder einzelnen Wahlklasse zu geschehen hat, 6. die Bemerkung, daß die Stimmzettel eine die Zahl der nach Ziffer 2 zu wählenden um zwei übersteigende Anzahl von Namen enthalten müssen, und daß ferner nur solche Stimmzettel gültig abgegeben werden können, welche mit einer der eingereichten und vom Bürgermeisteramt veröffentlichten Vorschlagslisten genau übereinstimmen. Mit der Einladung zur Wahl ist die Aufforderung zu verbinden, bei dem Bürgermeisteramt bis zu einer bestimmten Stunde am 10. Tage vor der Wahl Wahlvorschlagslisten einzureichen. Dabei ist anzugeben, wie die Wahlvorschlagslisten geformt sein müssen. Die Einladung kann für jede Klasse getrennt erfolgen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1911.

Warnung vor der Fremdenlegion.

Ein Jeder anderer Stammes, der 3 Jahre bei der Fremdenlegion dient, scheidet aus zur Warnung davor, die Gefahr zum Eintritt in die Fremdenlegion haben, folgendes: Die Fremdenlegion besteht aus 3 Regimenten, wovon jedes in 4 Bataillone zu je 4 Kompanien eingeteilt ist, außerdem eine Reservekompanie, zum 1. Regiment gehört. Die einzelnen Kompanien sind 250 Mann und die Reservekompanie, auch Depotkompanie genannt, 250-300 Mann stark, aus wech legierter, dann die Reserve nach der Ausbildung den verständig Kompanien zugeordnet werden. Die Unterteilung des Offiziers und anderer Chargierten ist wie beim deutschen Militär, jedoch mit dem Unterschied, daß diese nicht nur keine Bildung besitzen und auch sehr rohe, brutale Menschen sind. Vom 1. Regiment ist das 1. Bataillon in Südbrabant, das 2. in Saide, das 3. in Tonkin (China) stationiert, während das vierte Bataillon in Kamerun im Süden an der maroffischen Grenze verteilt liegt. Vom 2. Regiment liegen das 1. Bataillon in Saide, das 2. in Senegale, das 3. in Tunesien und das 4. in Tonkin (China), Madagaskar im Süden, Daome in Senegal (französische Kolonien).

Was nun den Dienst im Felde anbelangt, obwohl feierliche Operationen häufiger sind, ein Beispiel: Morgens 6 Uhr Aufbruch und Ausmarsch zu einem 40-50 Kilometer langen Marsch in selbstaufwändiger Zurückführung, wobei niemand erlaubt, etwas zu essen noch zu trinken. Bei der ersten Nacht liegt er ohne Decke, das 10-100 Mann schlafen werden, die dann mit Kerzen beheizt werden. Über morgens von 8 bis 10 Uhr Feldarbeit, dann Ruhe bis 11 Uhr, von 11-12 Uhr Reiten und Wachen der Uniformierte, von 12-5 Uhr Arbeiten. Die Zeit von 5-8 Uhr gehört dem Manne, die er über meistens und auch größtenteils noch zur Ausbesserung und Instandsetzung seiner Uniformstücke verwenden muß.

Die Strafen stellen zu schildern, dazu gehört persönliches Mitmachen, denn jede noch so geringe Zügelung ist noch viel zu beschönigend. Die Strafen lassen sich nicht schildern. Demjenigen, der einen solchen Tag eines solchen Krieges im Nachdenken, werden die Strapazen unvergessen bleiben. Wie bei den Franzosen üblich, wird mit Mist und großem Ploß zu Felde gezogen, um nach monatelangem Unwetter in der Wüste, an Vieh und Seele getroffen, in Summen geschalt, als wachsende Wolke in die Garnison zurückzuführen. Nicht es einem Leutnant, in eine bessere Garnison und zwar nach Tonkin in China zu kommen, so sind ihm die Märkte in der afrikanischen Wüste erspart, dagegen sind ihm hier tägliche Mühen mit Vieh und dem von 100 Mann seinen 30 Mann ihre Delikatessen wieder. Fällt der Soldat nicht dem menschlichen Feinde zum Opfer, so sind es zahlreiche Krankheiten und das heimtückische Fieber.

Bei all diesen Annehmlichkeiten erhält der Fremdenlegionär des Morgens schwarzen Kaffee, am 10 Uhr eine Suppe aus Brot, Kartoffeln und Gemüse und 120 Gramm Fleisch; des Abends Kartoffeln, Bohnen oder Bohnen, jedoch meistens Reis, Getreide und das französische Kanonenbrot, 4 Eier Wein. Die schon gesagt, bei der Vererbung der Vorgesetzten sind die Strafen unermesslich. Bei dem geringsten Mißfallen werden die Strafen unermesslich! Eine vom Arztpersonal direkt übermittelte Meldung erhöht sich dann zu 60 Tagen strengem Arrest. Nach Ablegung ist der Verurteilte so weit,

daß er sich im Spital erholen muß. Verlieren von Kleidungsstücken führt vor das Kriegsgericht in Oran, wo teils einer unter 2 Jahren beraubt wird. Diese Befragten werden zu Strafen und Haftmaßnahmen verwendet. Mit welchen Versprechungen und Verpflegungen die armen Opfer für die Fremdenlegion gewonnen werden, ist schon so oft gelehrt worden, daß ich mir die Schilderung ersparen kann. Nur erwähnen will ich noch, daß jeder Legionär, nachdem er seine 3 Jahre abgedient hat, nicht das Band der Ehrenlegion, sondern einen alten Knäuel und Schärpe erhält und an die Grenze seiner Heimat als gedrogener Mensch abgeschoben wird. Möge sich jeder junge Deutsche Vorbehalten als wahrheitsgetreu zur Warnung dienen lassen und seinem Vaterlande treu bleiben. J. H.

Die zweite juristische Prüfung. Auf Grund des § 15 Ziffer 1 der Landesherlichen Verordnung vom 15. Mai 1907, die Vorbereitung zum höheren Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betr., sind nach Maßgabe des Ergebnisses ihrer Prüfung die aus der zweiten juristischen Prüfung im Frühjahr 1911 hervorgegangenen Gerichtsassessoren: Heinrich Achenstätt aus Eichstetten, Jakob Feder aus Bad. Walter Beck aus Rheinbischofsheim, Dr. Landolin Curias aus Rössbach, Friedrich Stähler aus Neckargemünd, Friedrich Gröfenhau aus Walsdorf, Dr. Hans Heimberger aus Neberlingen, Dr. Karl Högler aus Baden, Otto Kuner aus Rippoldsau, Dr. Franz von Willenthal aus Heide, Wilhelm Schwaab aus Offenburg, Heinrich Strauß aus Brunsal, Richard Wagner aus Freiburg i. Br. in die Reihenfolge der in der Prüfung vom Späthjahr 1910 und Ernst Schärer aus Weersburg in die Reihenfolge der in der Prüfung vom Frühjahr 1910 Bestandenen eingestellt worden.

Der Bezirk Oberstadt 2 des Nationalliberalen Vereins Mannheim hielt am Samstag abend im „Grünen Hof“ eine sehr anregend verlaufene Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Kramer, eröffnete die Sitzung mit herzlichen Worten der Begrüßung, die er noch besonders an Herrn Stadtrat Darmstädter und den neuen Parteiführer Herrn Wittig richtete. Abmann berichtete Kramer in sehr informierender Weise über das Budget für 1911 im allgemeinen. Herr Stadtrat Wagner über die gewerblichen Betriebe im besonderen. Herr Stadtrat Darmstädter gab in der recht lebhaften Diskussion, die mancherlei berechtigte Wünsche zutage förderte, noch verschiedene Ausführungen. Nach in dieser Sitzung kam wiederholt die Forderung der günstigen Abschluß des Voranschlags zum Ausdruck. Nachdem auch die Herren Professor Behagel und Prof. Weinert über die wertvollen Ausführungen hinsichtlich der kommenden Wahlämter gemacht, wurde die Sitzung geschlossen.

Dem Jahresbericht des Frobelseminars F. 11. entnehmen wir folgende kurze Mitteilung: Das Schuljahr begann am 4. April 1910 und schließt am 31. März 1911. Die Zahl der Schülerinnen beträgt am Ende des Jahres 42, davon entfallen auf Mannheim, Heidelberg und das übrige Baden 18, Ludwigshafen und Speyer 24, dessen 2 Schülerinnen. Der Unterricht noch waren 23 Schülerinnen evangelisch, 18 katholisch, 1 Schülerin israelitisch. Der Fortbildungskursus zur Ausbildung von Kindergartenleiterinnen war im laufenden Jahre von 8 Schülern besetzt. Ständige Lehrkräfte wirkten im vergangenen Jahre 10 an der Anstalt, darunter 2 Hauptlehrer, 2 Lehrerinnen, 1 Arzt, 1 Rechtsanwältin, 1 Buchhalterin, 1 Kindergartenleiterin und die beiden Vorleserinnen. Zu den bisherigen Lehrkräften traten neu hinzu Bürgerkunde und Techniker des Monatsjahres. Stellungen wurden im laufenden Jahre von ca. 33 Schülerinnen der Anstalt besetzt, darunter 10 Leiterinnen von Kindergärten und Anstalten 7, in Familienstellungen ins Ausland 3. Seit Juni vergangenen Jahres steht der Anstalt ein Kuratorium zur Seite, das die Interessen des Seminars in wirkungsvoller Weise unterstützt und den Prüfungen beizuhilft. Es war auch im letzten Jahre eine Zunahme der Schülerinnenzahl zu konstatieren. Die Prüfungen finden Ende März statt, das neue Schuljahr beginnt am 24. April 1911.

Sozialdemokratischer Frauenring. Der letzte internationale Sozialkongress hatte einen Beschluß gefaßt, daß an einem bestimmten Sonntag in diesem Jahre die Frauen für die absolute Gleichberechtigung ihres Geschlechts demonstrieren sollten. Es sollten auch gehören den großen Saal des hiesigen Gewerkschaftshauses zahlreiche Frauen, um den Worten der Führerin der sog. Frauenbewegung, Frau Clara Zetkin, zu lauschen. „Verlaßt mit dem freien Wahlrecht für die Frauen“ ruft sie in der Veranstaltung aus. Es geht ein altes Unrecht zu beseitigen, denn die Frau müsse heute als Mitbürgerin des Staatsbürgers gelten, nur von ihrem Rechte zu bei vollständig ausgeschlossen. Die Rednerin verweist auf Lenin, der die Gleichberechtigung schon heute haben. Doch die Rednerin von der übergründlichen Frauenbewegung nicht wissen will, versteht sich am Rande. Die sozialistischen Frauen machten keine halbe Arbeit, sie forderten die Republik, aber nicht die bürgerliche Republik sei das letzte Ziel, sondern die soziale Republik! Frauenlicher Beifall folgte dem Schluß. Dann forderte die Rednerin die „sozialistischen Frauen“ auf, energisch für die soziale und politische Gleichberechtigung der Frauenbewegung zu wirken. Demonstrativer Bei-

Raben bravours gespielt. Der Tenorist hatte in dem Melodram größer sein dürfen. Das „Bruch“ der Konger wurde von dem Orchester der Grenadierkapelle, die kleineren Violinist von Fr. Parika Szanyu, die Violen des Fr. Schumacher von Herrn Diefing hielten und anscheinend begleitet. Beide Seiten antizipieren den starken Applaus mit freundlich gesendeten Jugenden. Der zweite Teil des Abends, der im Gegensatz zum ersten mit Wirklichkeitstheater begann, wurde ausschließlich von der hiesigen Grenadierkapelle bestritten. Das Konzert war sehr gut besucht.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

(Neu einstudiert.) Die Hugenotten.

Wenn Corberon, der hirschartige Hellenhund, gestern abend für eine halbe Stunde Gotthold Ephraim Lessing freigegeben hätte, auf daß er den ersten Akt der Hugenotten mitanhören könnte dieser von unsern Argwohnstern so großlich mißhandelte Dichter am Mannheimer Hoftheater auch einmal eine Freude gehabt. Er hätte da nämlich seinen Humanitätsgedanken von der Verbrüderung aller Menschen und Religionen auf der Bühne Tat werden sehen. Ein jüdischer Komponist stellte die Musik, Marcel sang das lutherische aller lutherischen Lieder, und dazu läuteten die katholischen Gloden des Jesulindoms Welter ein. Für die Sache selbst freilich war diese Verbrüderung schon weniger angenehm. Denn die Gloden machten, daß Vogelsturm in seiner Romanze unsicher werden mußte und selbst Marcel's Trübsal unter dieser Störung noch beträchtlich litt. Und weil man weiß, wie viel Störung für die Darsteller jedes fremde Geräusch bedeutet,

*) Nachträglich wird uns mitgeteilt, daß Herrn Prof. Szanyu auf der Reise von Brüssel nach hier das Unglück zutraf, daß ihm das Instrument zerbrach. Er war dadurch genötigt, sich hier ein fremdes, nicht vertrautes Instrument zu leihen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rosengartenkonzert.

Mit einem in allen Teilen recht schön verlaufenen Konzert sind gestern die Winterferien unseres Rosengarten ihren Abschluß. Das Programm war eine recht glänzend gemischt. Es bot in der geschätzten Vorgesängerinn von Ernstem und Heiterem, Sokalem und Jansmannen, Goss, Crascher und Solodortungen reiche Abwech-

lung. Vorgänge, die bei Aufstellung eines Programms für weitere Kreise und weitere Volksschichten nie unberührt gelassen werden sollten. Zwei treffliche Solisten, Fräulein Hildegard Schumacher und Karlbrunne und Herr Professor Ales Szanyu aus Weiskel, waren zur Mitwirkung verpflichtet, und die Mannheimer Sängerkörpersetzung war in einer Stärke von ca. 40 Mann auf dem Podium erschienen und bei unter Herrn Musikdirektor Stieling's feinsinniger Leitung einige prächtige Vorträge.

Die Grenadierkapelle eröffnete den Reigen mit der unter Herrn Ballmer's führung Leitung lauten und schön gespielten Ouverture „Aus Wald“ von Mendelssohn. Der Wünnertchor hat neben zwei Chören mit Orchester und Orgel Herr Dr. Eggel einige ansprechende Volksweisen, Ehrners „Sturmbegegnung“, „Gente Held“ von Jansmann und Ehrners „Wohin mit der Freude“. Ramentlich diese Kapellen-Verlänge sprachen, in geschmackvoller Anordnung gehalten, ungenieß an und gaben wiederum berechtigtes Zeugnis von der Macht und Schönheit des Selbstlichen. Aber auch die Chöre mit Instrumentalbegleitung, Hebers' prächtig geführter Gummus „Wo ist Gott“ und Schubert's „Klamm“ gelangten — keine und bei einem aus ca. 30 Vereinen zusammengelegten Manneschor entschuldbarer Versehen abgerollt — zu besser Wirkung.

In Fräulein Hildegard Schumacher, die ihre Studien bei Frau Hoch-Rehner absolvierte, lernten wir eine sehr sympathische Sopranistin von lobenswerter Technik, Intelligenz und Geschmack kennen. Der Tenorist ist ohne Fehl, die Tenorpartie eine sehr verständliche. Für das Sopran solo in Schubert's „Klamm“ fehlt der Sängereinstimmung allerdings vorerst nach die begünstigende Größe des Kadenzs. Weil besser waren ihre von Herrn Diefing geschmackvoll begleiteten Lieberworte, ganz besonders scheint ihr das heitere, frische Genre zu liegen. So wurde Vahners „Derand“ sehr ansprechend und rein gelehrt und in Fel Accus's „Alkanes“ eine prächtige Akkordeurfertigkeit entfaltet.

Professor Szanyu gelang im Mittelteil von Brahms' siebengeviertem „Grosskonzert“ eine vornehmliche Kavallere und in Vaganias' Vertaus gehaltenen „Caprice en la mineur“ eine ganz respektable Technik. Die Vioklavi, die Flageoletten wurden lauter und rein, die

fast begleitete die letzte Kiste der Medusa. Frau Blase sprach das Schlußwort. Eine lange Resolution, in welcher das allgemeine Verbot, gebotene und direkte Wahlrecht für Frauen gefordert wird, gelangte einstimmig zur Annahme. Der Frauenschor Andonia sang zum Schluß noch zwei Lieder.

Der Gottbardeppreh. Nach dem Ergebnis längerer Verhandlungen unter den beteiligten Eisenbahnverwaltungen soll, wie bekannt, vom 1. Mai l. J. ab ein Lujuzug (Gottbardeppreh) von Berlin über Frankfurt a. M. — Mannheim — Karlsruhe — Basel nach Mailand ausgeführt werden, der vom Oktober bis April bis Genua fortgesetzt wird. In der Zeit vom Mai bis November wird der Lujuzug von Mannheim rechtsrheinisch über Karlsruhe — Freiburg, vom Dezember bis April linksrheinisch über Ludwigshafen — Straßburg geführt. In den Wintermonaten (Dezember — April) wird der Berliner Lujuzug in Ludwigshafen a. Rh. mit dem von Amsterdam und Altona kommenden Nordseezug zusammengeschlossen und bis Mailhausen i. S. vereinigt geführt; ab Mailhausen verkehrt der eine Teil über Basel — Luzern nach Genua, der andere über Lyon — Marseille — Nizza nach Genua. Der Nordseezug Altona — Genua, der über Köln — Wiesbaden — Straßburg — Basel bisher ganzjährig verkehrt, wird wegen ungenügender Benützung im Sommer nicht mehr geführt. Der Gottbardeppreh verläßt Berlin um 3.05 Uhr nachmittags, Frankfurt um 11.23 Uhr nachts und kommt 12.41 Uhr in Mannheim an. Die Weiterfahrt erfolgt um 12.47 Uhr nachts, die Abfahrt in Luzern um 7.05 Uhr morgens, die Ankunft in Genua um 4.10 Uhr nachmittags. Der Gegenzug verläßt Genua um 1.50 Uhr mittags, Luzern um 5.25 Uhr nachmittags und kommt in Mannheim um 5.42 Uhr morgens an. Die Weiterfahrt erfolgt um 5.50 Uhr, die Ankunft in Berlin um 3.25 Uhr nachmittags. Der Lloyd- und Rivieraexpress, der vom 1. Dezember bis 30. April gefahren wird, verläßt den Haag um 2.48 Uhr, Amsterdam um 3.10 Uhr nachmittags, Düsseldorf um 7.35 Uhr abends und kommt in Ludwigshafen um 12.45 Uhr nachts an. Der Zug hat Anschluß von Berlin aus (Berlin ab 3.05 Uhr nachmittags, Frankfurt ab 11.23 Uhr, Mannheim ab 12.45 Uhr nachts. Die Abfahrt in Ludwigshafen erfolgt um 1.05 Uhr. In Mailhausen i. S., wo die Ankunft um 4.20 Uhr nachts erfolgt, teilt sich der Zug. Die eine Hälfte geht nach Nizza, Monte Carlo und Ventimiglia (an 8.05 Uhr abends), die andere geht nach Luzern, Mailand und Genua (an 4.10 Uhr nachmittags). Der Gegenzug verläßt Ventimiglia um 3.42 Uhr vormittags, Genua um 1.50 Uhr mittags. In Mailhausen vereinigen sich die beiden Hälften und verlassen die Stadt um 2.10 Uhr nachts. In Ludwigshafen, wo die Ankunft um 5.25 Uhr morgens erfolgt, teilt sich wieder der Zug. Die eine Hälfte geht über Mainz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Bremen und Hamburg nach Altona, wo die Ankunft um 5.50 Uhr nachmittags erfolgt, die andere Hälfte verläßt Duisburg um 11.29 Uhr vormittags und kommt im Haag um 3.27 Uhr nachmittags an. Von Ludwigshafen aus ist auch wieder für Anschluß nach Berlin gesorgt. (Mannheim ab 5.54 Uhr morgens, Frankfurt ab 7.16 Uhr, Berlin an 3.25 Uhr nachmittags.)

Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. Der vierjährige Turntag nahm einen imponanten Verlauf. Die Aufnahme des Turnvereins und des Turnverbandes John Redaran erfolgte einstimmig. Beide Vereine wurden sodann vom Gausvorsitzenden ausführlich begrüßt und nahmen an den weiteren Verhandlungen teil. Die Wahl der Mitglieder ist dadurch auf 2156, der Turner auf 1312, der Böglinge auf 219 und die der Turnerinnen auf 344 entfallen. Von regem turnerischem Leben in den Vereinen zeugen die Besuchslisten von 2342 Turnern und 1187 Turnerinnen. Die Tätigkeit im Gau erstreckte sich auf 4 Vorturnerstunden, 1 Turnfahrt nach der Rimbung mit Returnern, 1 Schlagballspiel und 1 Vertragabend. Für das laufende Jahr sind ins Auge gefaßt: 1 Abturnen der Vorturner, 1 Gauwettkampfturnen in zwei Stufen und Leistungsturnen von Küstern, 1 Spiel mit Schlagball, 1 Spiel mit Turner und Tamburin, 1 Spiel mit Schlagball, sowie 16 Vorturnerstunden. Der Gauwart, der durch Jura übergeben wurde, setzt sich zusammen aus Herrn Dr. Siedinger, Stadtschulrat in Mannheim, 1 Gauvertreter, E. Mattmann, Bahnverwalter, Ludwigshafen, 2 Gauvertreter, C. Henau, Verkehrsbeamter, Mannheim, 1 Gauwart und H. Bauer, Kaufmann, Ludwigshafen 2 Gauwart. Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte Herr Dr. Siedinger in beweglichen Worten den 40jährigen Bestand des geeinten deutschen Vaterlandes, dem von jeher die Arbeit der deutschen Turnvereine gewidmet war.

Ein lustiger Druckfehler befindet sich auf dem Befehlszettel des hiesigen Bezirkskommandos, mit dem den Erprobungslisten die Wohnorte überandt wird. Es heißt da: „Sie haben die entlegende Kriegsbekämpfung — Bahntis —, welche vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 gilt und zum Ankleben auf Ihrer untersten Seite vorbereitet ist, in etc.“ Wir glauben kaum, daß die Empfänger den Befehl des Anklebens dort an der bezeichneten Stelle, trotz aller Vorbereitung, Folge leisten werden.

Der Überläufigkeitsspruch durch die oberrheinische Tiefenbe. In der Sitzung, die gestern in Karlsruhe stattfand, wurde eine

konnte man nämlich die allgemeine Richtigkeit des ersten Aktes dieser unvorhergesehenen Lücke des Objekts zuschreiben. Den Eingang des zweiten machte sich dann noch Bobanz selbst durch Uebertreibung im Orchester unruhig — das von ihm selbst dafür gebrauchte und in das doch völlig unschuldige Parlett geschleuberte Wort, daß jede Kofferhochsprache geizig hätte, war doch etwas zu hart, wie es ihm zum Trost gesagt sei — und erst die überlegene Ruhe der Frau Kleinerl, die mit ihrer Arie „O glücklich Vond“ den Akt eröffnete, brachte danach allmählich wieder alles ins Gleise, sodaß bis zum Finale es wirklich zu der großen und effektvollen Steigerung kommen konnte, auf die Meyerbeer ausging. Und da auch die beiden letzten Akte, die inhaltlich die Bedeutendsten sind und durch glanzvolle Theatralik fortziffen, mit geringen Schwankungen auf dieser Höhe sich hielten, ließ sich über dem Ende gar viel vom Anfang vergessen.

Bobanz — des Meyerbeer Congenialen — Zeitung hatte an dieser Steigerung den Hauptanteil. Sie brängte das Tempo, aber sie erreichte es damit auch, den überlegten gleitenden Fluß der Meyerbeer'schen Musik lo aufzuspüren, als gehe es in ihr einmal auch um wirklich gefühlten Rathos. Und wie ließe sich Meyerbeer an größerer Dienst erweisen?

Die Darstellang fügte sich dieser Anlage vor allem in den großen Ensemble, wo es durch das bereitwillige und eifrige Mitgeben des Chors zu den äußerlich großen Augenblicken kam, die Meyerbeer's Stärke ausmachen. Sie war auch des Kompositors Wollen ebendürftig in den kleinen, nicht durchaus in den Quartetten des ersten, aber voll und ganz etwa in dem Männerquartett des dritten Aktes. Götter waren die Schwankungen in der Einzeldarstellung, von der Meyerbeer so fast noch mehr Kraftschwund verlangt als von den Ensemble. Seine weitgeschwungenen Linien und die Größe seiner Phrasen, also seinen Stil, einseitig zum Ausdruck zu bringen, legt eine Art von Stilembfin-

liebengliederige Sportkommission einseht, die aus je einem Mitglied der Kartellvereine besteht. Von hier gehört Herr Oberleutnant Fund, der Schriftführer des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt „Fähringen“, der Kommission an. Die Kommission wird kommenden Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Majors Hesse vom Generalstab in Ströhsburg zusammen treten und die Propositionen endgültig festlegen. Wir kommen auf die Sitzung, an der auch Vertreter der Behörden teilnahmen, noch zurück.

Polizeibericht

vom 20. März 1911.

Leichenfindung. Am 18. ds. Mtz. nachmittags 2 Uhr wurde im Rheinhafen bei der Halle 3 der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft hier die Leiche eines seit 8. Febr. v. J. vermissten 20 Jahre alten, ledigen Kaufmanns von hier gefunden. Wenn Ansehen nach hat der Verlebte seinen Tod im Wasser gesucht und gefunden.

Selbstmord. Die 27 Jahre alte Ehefrau eines in der Windbedstraße wohnenden Schlossers von hier hat sich am 18. d. Mtz. vormittags, zwischen 9 und 11 Uhr in ihrer Wohnung infolge von Familiengwigkeiten während der Abwesenheit ihres Mannes durch Trinken von Lysol vergiftet.

Unfälle. Vor dem Hause A 2, 5 fiel am 18. ds. Mtz. vormittags ein verheirateter Fuhrmann von hier infolge eines Fehltrittes so zu Boden, daß er bewusstlos wurde. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Das Martyrium eines Kindes.

Schon wieder muß von einer tieftraurigen Begebenheit berichtet werden. Eine exaltierte Frau, die Ehefrau des Kellners Ernst Heisse, in P 6, 12/13 wohnhaft, hat ihr eigenes, 6 Jahre altes Mädchen am Samstag abend mit Stuhlbein und Schrupper dermaßen geschlagen, daß das arme Wesen sein Leben lassen mußte. Ein Berichterstatter übernimmt uns über die unmenschliche Tat folgende Einzelheiten:

Ihr eigenes 6 Jahre altes Kind zu Tode geschlagen hat am Samstag abend die Ehefrau des Kellners Ernst Heisse, wohnhaft P 6, 12/13. Die im dritten Stock wohnende Frau hat zwei Mädchen im Alter von 2 und 6 Jahren. Das ältere Kind, namens Gretchen, ein hübsches Mädchen mit einem Vorkopf, war bis vor 6 Monaten bei der Großmutter. Seit es bei den Eltern weilte, hatte es ein wahres Martyrium durchzumachen. Bei der geringsten Unachtsamkeit, oft auch ohne jede Ursache, erhielt es Schelte und brutale Schläge. Die Nachbarn hörten das Kind oft jammern und schreien, aber die Schen, sich in fremde Familienangelegenheiten zu mischen, hielt sie von einem Einschreiten ab. Die Mißhandlungen verschlimmerten sich, als der Ehemann, der früher in der „Bergola“ angestellt war, eine Stellung in Frankfurt annahm und die Frau allein war. Am Samstag abend drangen wieder furchtbare Schreie aus der Heisse'schen Wohnung. Das Jammern des Kindes war derart fürchtbar, daß es schließlich die Korridornachbarn nicht mehr mit anhören konnten und nach einem Schuttmann schickten. Dieser kam denn auch sofort und fand das Kind mit dick ausgeschwollenem Gesichte, braun und blau geschlagen, im Bette. Der Schuttmann verbot ihr jede fernere Mißhandlung und sie versprach auch, von weiteren Mißhandlungen des Kindes abzusehen. Kaum hatte sich jedoch der Schuttmann entfernt, so erfaßte sie erst recht der Jorn über das Einschreiten des Beamten und nun schlug sie in noch weit unbarmherzigerer Weise auf das im Bette liegende Kind mit einem Stuhlbein und einem Schrupper so lange ein, bis es keinen Ton mehr von sich gab.

Als die entmenschte Mutter merkte, daß das Kind sich nicht mehr rührte und sein junges Leben ausgehaucht hatte, verließ sie in ihrer Ratlosigkeit am Sonntag morgen um 5 Uhr das Haus und fuhr zu ihrem Manne nach Frankfurt. Dieser kam um 11 Uhr mit ihr von Frankfurt zurück, begab sich die Frau, hier wahrscheinlich auf Anraten ihres Mannes sofort zur Polizei und gestand ihre Tat ein. Sie wurde sofort in Haft genommen. Die Wohnung wurde polizeilich geschloffen. Der Mann selbst kann sie nicht betreten. Er ist völlig gebrochen. Das Kind wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr in das Leichenhaus gebracht. Die

den voraus, die der neuen Musik mindestens fremd ist. Dieser Stil will Genmaß und quellen Ausgiebigkeit, er verlangt farbige und sinnlich reizvolle Stimmen und die Kunst der ruhigen ausgeglichener Linie. Daß die moderne Oper über diesen Stil im allgemeinen nicht mehr verfügt und im besondern die Mannheimer nach dem Stand des Opernrepertoires der letzten Jahre nicht mehr verfügen kann, ist selbstverständlich und doch er nicht durch eine einzige Neustudierung sich neu schaffen ließ, nicht weniger. So hieß es mit relativen Worten sich abfinden und zufrieden sein, daß sie manchmal von den absoluten gar nicht weit ablagen.

Das letzte gilt von Zentens musikalisch besonnenen und überlegen gestalteten Marcel und von Vogelstroms Kaval' avert, der als Verklingsbriesch noch nicht so in sich geschlossen und abgerundet sein konnte als man das von Vogelstroms durchgereiften Leistung der letzten Zeit gewohnt ist, aber durch den Schmelz und die tragende Kraft der Stimme für letzte Erfüllung die sichere Aussicht gab. Dem Rover's lam Romer's Contilene sehr entgegen. Daneben ließ sich noch Frau Kleinerl's Margarete als volle Ausdeutung des musikalischen Gehalts nehmen, wenn zu dem vollkommenen Geschmack ihres Vortrag ihre Stimme in gleichem Verhältnis stände; und für Meyerbeer wäre schließlich auch die glanzvolle und metallisch schöne Stimme der Fr. Cordes (Stintgar), die hatt Frau Schubert die Valentine sang, wie geschaffen, wenn sie sie gleichmähtiger und freier gebrauchte. Dem Vogen Frau Zuchland's fehlten außer der Stimme die Voraussetzungen für Meyerbeer's Contilene. Sie brachte es darum fertig, die Cavatine von der beiden, edlen Dams, die Verle der weiltätigen Cavatenmischel, ganz und gar zu verlingen, undwar wirklich niedlich und liebenswürdig wie dieser Voge im gesamten es ist, nur da, wo sie mit der Margarete schmil. Und schließlich vermochte auch Vacana den St. Bris musikalisch nicht zu erschöpfen,

arme Kleine wird als durchaus artig geschildert. Die furchtbare Tat kann nur auf das aufgeregte Wesen, das die Frau sties zur Schau trug, zurückgeführt werden. Sie ist eine aufgeregte neurotische Person, die über die geringste Kleinigkeit gereizt war. Dem jüngsten Kinde war sie im Gegenfag zu der fährigen Gerte sehr zugehan. Die gerichtliche Inangenscheinnahme findet heute statt. Die Untersuchung der Leiche des Kindes ergab, daß dem Kinde der Schädel eingeschlagen war.

Der Polizeibericht veröffentlicht über den Fall folgendes:

Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. In einem Hause in P 6 mißhandelte am 18. d. Mtz. nachmittags die Ehefrau eines z. Jt. in Frankfurt aufenthältlichen Kellners in ihrer Wohnung derort ihr 6 Jahre altes uneheliches Kind, daß diesem die Schädeldecke zertrümmert und hierdurch dessen Tod herbeigeführt wurde. Die Täterin ist verhaftet.

Die Affäre erinnert unwillkürlich an den Fall, der sich vor einigen Jahren am Luisenring ereignete. Auch damals war das Kind unehelich. Vielleicht ist auch diesmal hierin der Hauptgrund der Abneigung der entmenschten Mutter zu suchen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Aus dem pfälzischen Oberland, 18. März. Die Wingerbewegung in den Gemeinden, die nicht für das Abreiben der Weinstöcke sind, hat eine Gegenbewegung in den abtreibwilligen Gemeinden hervorgerufen. Die Bürgermeister der Weinorte Kalkammer, Dicksfeld, Kiroweiler haben an das Staatsministerium des Innern ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Die Nachricht, daß St. Martin teilweise vom Abreiben befreit wird, erregt in allen bisher willigen Gemeinden Unwillen und Aufruhr, weil die Schutzzone gegen den Ueberflug der Motten zu schmal ist. Die Bürgermeister lehnen die Verantwortung für die Folgen ab, sie halten die Zugeschuldnisse als gefährlich im Staatsinteresse und bitten um fridre Durchführung der polizeilichen Vorschriften.“ Der Minister antwortete, daß er mit der Kreisregierung Rücksprache nehmen werde. Den nötigen Schutz könne er jetzt schon zu sagen. — Gestern Abend fand in Raita m e r e eine Wingerversammlung statt, welche gegen die fortgesetzte Verschleppung gesetzte Verschleppung der Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften in St. Martin und in Ebentoden heftig protestierte. In der einstimmig gefaßten Resolution heißt es: „Im festen Glauben und Vertrauen auf den vom Staatsministerium zugesagten Schutz haben die hiesigen Einwohner über 2500 Morgen Aeden unter Ausnutzung aller Arbeitskräfte gern und gründlich abgerieben während die Stadt Ebentoden mit ungefähr 1800 Morgen noch sehr wenig und St. Martin mit kaum 800 Morgen noch garnicht getan hat. Wir behalten uns alle weiteren Maßnahmen ausdrücklich vor, insbesondere bezüglich des Schadenersatzes wegen Mottenzuges und auch die Forderung der Rückzahlung der erwordenen Unkosten ist schon erörtert worden. Wir stellen die dringende Bitte, das Abreiben in den beiden Gemeinden unter Aufsicht aller verfügbaren Arbeitskräfte auch von auswärts und unter Zuziehung von Soldaten aus den benachbarten Garnisonen sofort ohne Verzug durchzuführen. Die Nichtdurchführung würde eine dauernde Erregung gegen die nicht nachbarlich handelnden Gemeinden, sowie eine Erschütterung des der Regierung entgegengebrachten Vertrauens zur Folge haben. Die Durchführung ähnlicher Vorschriften würde in alle Zukunft in Frage gestellt.“

Gerichtszeitung.

Der Weiser'schen beschäftigt am Freitag das Schöffengericht. Beim dritten Fall sah es auf dem Gerichtsah aus wie in einem kleinen Wolfenoden. Zwischen dem 37 Jahre alten Tagelöhner Jakob Friedrich Herwed und dem 27 Jahre alten Galarbeiter August Karl Wieland von hier entstand wegen der Beiträge zum Golarbeiterverband in einer Sitzung am 11. Februar ein Streit, bei dem Wieland seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht versetzte. Herwed, dem die Straftat schon vorher verboten worden war, ging, lehrte aber gleich wieder zurück und rief: „Und wenn ich am Montag nig schaffen zu, werde ich Dir eine Lupon!“ Wieland schab ihn dann zu „er Läre hinaus, lam aber auf der Treppe zu Hüll und diesen Roman: denne Herwed, um ihm mit dem Dolche eine schwere Stichwunde in den linken Arm beizubringen. Als er zu einem erneuten Weiser'schen anziehen wollte, schlug ihn Wieland mit einem furchtbaren Dief mit einem Bierglas zu Boden und ließ dann noch einen zweiten Dief nachfolgen. Im Anbetracht dieses Vermeißelwes wurde Wieland festgenommen und Herwed zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, wovon 1 Monat verhöht ist durch die Untersuchungsgef.

weil er dessen ruhige Linien in lauter Einzelstücke zerriß, wenn er sich auch diesmal ungleich besser aus der Affaire zog, wie neulich im Zell.

Von den Bühnenbildern war das erste in Raum und Farbe gleich unglücklich und hilflos nicht einheimlich; der Garten der Margarete farbenprächtigt durch die Kofume und von ausgezeichnete Wirkung das dritte Bild, wo die Volksgenossen durch einen originellen Figurenzug das Ballett belebt wurden. Gebräuh Regie inszenierte Meyerbeer theatrmäßig, wie er es will, wenn sie auch bisweilen noch opernhafter als der opernhafte Meyerbeer war.

Die Aufnahme des Verles entsprach dem Verlauf des Abends. Sie war sehr lau im Anfang, um sich von Akt zu Akt zu sonntagsmäßiger Begeisterung zu steigern.

Der Illusionen.

Ein Vermählungsfriedrich Godes an Albert Wassermann. „Dieser Ring dem Würdigen“ — so hatte ein August Wilhelm Pfiffand in seinem Testament über einen silbernen Ring mit Diamanten als Schmuckstück bestimmt, der sich in seinem Welsch befand. Immer der vornehmste unter den ersten Schenklern Deutschlands sollte der Ring erhalten, und ein Miniaturbild Pfiffand war ihm beizugeben. Ludwig Perzelen würde der erste Besitzer dieses Ringes. Der Erste von Pfiffand's Ring und Miniaturbild wurde dann Emil Perzelen. Im Jahre 1873 ging das schatzbare Kleinod, das vom Tote seiner Stiftung an von dem jeweiligen Befizer getrennt den Bestimmungen des Testaments hoch in Ehren gehalten wurde, an Theodor Pring über, der es schamlos als Friedrich Gode's Dase vermachte, weil dieser ihm das Ehrenzeichen besonders lieblich zu sein schien. In Verhören Ministerialrat hieß es immer, daß dieser der Erste des Ringes sein werde. Als Rathswalt's hars, nannten manche Viel Ratn als den Würdigen. Gode hatte sich aber nicht, daß es nicht in seiner Würde liegt, den Ring an einen in Hinterlassen. Kaum hat der „alte“ Friedrich Gode an den „jungen“ Albert Wassermann von Deutschen Theater gebau, den modernen Vertreter deutscher Schauspielkunst, der durch viele Übung an eine glorreiche Tradition angeschlossen wird. Zukun-

Einem großen Schwindel inagente der früher bei der Bahninspektion angestellter gewesener Techniker Cesar Dieffenh von Karlsruhe, als er von der Bahninspektion im September entlassen wurde, betriebe er eine Menge Hauswandwerker - die Kuffage meist in Halle an - per Postkarte an einen gewissen Platz, führte sie an hässliche Resonanzen und stellte ihnen Arbeiten für die Bahninspektion in Aussicht. Nur in wenigen Fällen erreichte er nicht sein Ziel. Er erhielt "Darlehen" von 3 bis 10 Mark. Wehrungsversuche sind ihm nur sehr zur Last gelegt. Die Schwindelereien werden ihm als eine sorgfältig geplante Handlung angesehen, er kommt deshalb recht billig, mit 6 Wochen Gefängnis, weg.

Karlsruhe, 17. März. Vor der Strafkammer fanden heute Vater, Sohn und Tochter wegen Blutschande. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung bot ein Bild sonderbarer Verhältnisse. Der Vater Joh. Angel erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, der Sohn Wilh. Angel und seine Schwester Anna Angel erhielten Gefängnisstrafen von 6 bzw. 3 Monaten.

Moskwa, 17. März. Einen gehörigen Deutzelteil erhielten der Schreiber P. Braudi und sein väterlicher Sohn aus Dandenburg von der hiesigen Strafkammer für ihre gewerdmäßigen Diebstehlen, die sie in den letzten 2 Jahren betrieben. Sie hielten alles mitgehen, was in ihre Hände kam, Kleidungsstücke, Hüte, Schürzen, Dosen, Schuhe etc. Die Strafkammer verurteilte Braudi zu 1/2 Jahren Gefängnis und seinen Sohn zu 4 Monaten Gefängnis.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ein herrlicher Frühlingstag entschickte gestern in vollem Maße für die Bitterungsunbilden, die die letzte Nacht brachten. Man will es fast nicht glauben, daß auf dem Schwarzwald der Bahnschlitten geführt werden muß, während hier die Frühlingssonne schon die Knospen an Baum und Strauch springen läßt und die ersten Frühlingsschnecken aus dem Erdreich lockt. Wahre Ströme von Luftschneepapern ergossen sich gestern nachmittags in die erwachende Natur. Am höchsten dürfte wieder der Waldpart freigeblieben worden sein. Viele tausende Pilgert mit Kind und Kegel am Rhein entlang durch die Stefanienpromenade, die infolge der Verkehrserleichterung, die sie erfährt, den Strom der Spaziergänger weit vorwagt und gar bis zum "Stern" wanderte, konnte die Wahrnehmung machen, daß in den verflochtenen Wintermonaten wieder ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet worden ist. Man erkennt manche Partien fast nicht wieder. So völlig verändert präzentieren sie sich. Ein prächtiger Promenadenweg wird der neue Pfadweg werden, der sich vom Hirschenhäuschen am Rheinufer entlang zieht und gestern schon viel begangen wurde. Welch wunderbare Bilder bieten sich von hier aus dem Auge, wenn man über den dreieckigen Wasserplatz blickt oder nach der andern Seite in den Wald schaut. Gestern war der Strom besonders belebt. Fast unaufhörlich fuhr die Schlepplampe mit leeren und gefüllten Kähnen berg- und talwärts. Ruderboote, Bierer und Achter, kutschten über den metallisch glänzenden Wasserpiegel. Dazu gaben die gespielten Sängler ihr erstes Frühkonzert. Das Waldparkrestaurant, das Herr Restaurateur Veierle am "Stern" erbauen läßt, wird ein stattlicher Bau. Der massive Unterbau ist fertig. Vom Oberbau ragt bereits das Balkengerippe in die Luft. Die starken Bierkühler, die herumliegen, beweisen, daß ein solches Gebäude hingestellt wird. Wer auf dem Rückwege den Damm benutzte, konnte auch einen Blick in die Kleingärten werfen, die gleich hinterm Hirschenhäuschen liegen. Es ist auch hier fleißig gearbeitet worden. Der Boden ist hergerichtet. In den meisten Gärten erheben sich bereits die niedlichen Gartenhäuschen. Wer sich müde und hungrig gelassen hatte, durfte auch in die Wirtschaft am Rhein, so im Terrassenrestaurant und im Rheinpark die Sommerkaffee eröffnen. Bis zum Sonnenuntergang sah man im Freien. Kein Platz war frei. Wenn der tüchtige Restaurateur des "Rheinparkes" das erste Konzert veranstaltet hätte, wäre sicher auch der geräumige Garten gefüllt gewesen.

Einem Ausbruch verübten in der Nacht vom Sonntag sechs junge Burken von Heidelberg. Sie führten einen Wagen vom Rheinheimer Bahnhof nach dem hiesigen Bahnhof. Dort beschleunigten sie den Wagen vollständig und ließen ihn dann stehen. Die Burken wurden bereits ermittelt und haben eine erhebliche Strafe zu erwarten.

Das Bahnhofslokal. Vom 1. d. M. wird seit Samstag die 11 Jahre alte Tochter Magdalena des Fabrikarbeiters Philipp Frenes von hier. An diesem Tage entfernte sie sich aus ihrer elterlichen Wohnung und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Sportliche Rundschau.

Vorherjagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Montag, den 20. März.

- Preis du Avènement: Madrigal II - Tolender.
- Preis de la Vallée: Beda - Bridge IV.
- Preis Patriotic: Ronin la Marche - Sablonnet.
- Preis de la Grande Horne: Valmore - Joco.
- Preis de la Croix du Roy: Le Charmeur - Kaiser II.
- Preis des Carrières: Chauvin II - Pompon du Général.

Rausenspiele.

J. M. Fuchs-Restaurant. Da der für das Treffen des Schützenvereins 8. u. 9. 1898 Manndem gegen Sp.-Bl. Dancern München (Sch-

Dr. Michaelis, des Arkanovollwunders Friedrich Hoases hat Albert Wessermann von dem Vermächtnis des hiesigen Rüstlers in Kenntnis gesetzt und ihm das obige Erbe: Ring und Bild, überreicht.

Wiener Premiere.

(Telegramm unseres Wiener Korrespondenten.)

Wien, 19. März.

Bernhard Shaws Komödie "Medallions", eine hellenweise geschickte, im ganzen aber unverständliche, bizarre Diskussion über alles Mögliche, wurde bei der geringen deutschen Übersetzung im Deutschen Volkstheater trotz glänzender Darstellung heftig abgelehnt.

Theater-Notiz.

Im Hoftheater geht heute abend 7 1/2 Uhr Hoda Hoda Schurre "Der Feldherrenhölle" in Szene. Mittwoch den 22. gelangt Victoria Sardou's Lustspiel "Gyprien" - unter den Händen des eingetragenen Autors das meistgeschickte und beliebteste - nach Währinger Platz wieder zur Aufführung. In der Titelrolle gastiert Fräulein Erna Sacher-Schwarz vom Stadttheater in Opatowitz.

Wie bereits mitgeteilt wurde, gastiert Hse Pechmann, das berühmte Mitglied des Berliner Festspieltheaters Freitag, Samstag und Sonntag dieser Woche zum erstenmal auf der Mannheimer Hofbühne. Die Sängerin spielt die Dame Schöl in "Johannens Dämchen" und die Frau Wollin im "Häselberg", zwei Rollen, die sie bei den Berliner Aufführungen dieser Werke spielte und mit denen sie zwei der größten Bühnenerfolge Gerhart Hauptmanns mit erlebten hat.

dt. Karlsruher Hoftheater. Hermann Radlowky wird, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, demnächst von seiner erfolgreichen Waispielreise aus Amerika wieder hier eintreffen und die Waispiele, für die er als Entschädigung für seinen Urlaub verpflichtet wurde, abspielen.

dt. Karlsruher Hoftheater. (Von un. Karlsruhe.) Blumenhals lebt es von Zeit zu Zeit in romantischen Geschichten aus Brasilien und aus dort Blumen zu werden. "Der schwarze Mann", den man am Samstag noch erkennen kann, kommt zu diesen Geschichten. Das Schöne ist, daß die Dämchen, die den jungen Herrn von Sienzig beim Besuchen, weil er keine "Vergangenheit" aufzuweisen hat, pingpong schlägt auf ihn los, weil ein einjähriger Alter ihn gefälligerweise

freiwilliger) bestimmte Schiedsrichter nicht ersehen, wurde daselbst als Privatstapel angetragen und endigte mit 2:2 Toren für Bayern. - H. A. Pöhlner Mannheim wollte in Pforzheim und verlor gegen den 1. P.-Bl. Pforzheim 5:0.

cc. Karlsruhe, 19. März. Auf dem Platz des R. S. S. fanden sich heute der Deutsche Reichs- und des Baden gegenüber. Das Spiel endete mit 2:2 Toren. Heute war die R. S. S. Mannschaft in glänzender Form. Die Baden war weiß in seiner Spielhälfte festgehalten, selten kamen sie vor das Karlsruher Tor. Nach Halbzeit betrug die R. S. S. zeitweise formlich das Badenener Tor, wo die Verteidigung voll auf zu tun hat. Nicht nur im Feld zeigte sich R. S. S. brillant, sowohl im Kombinierten wie in der Balltechnik, sondern auch im Gegenlag zum vorigen Sonntag in Bezug auf Schußfertigkeit. Jedoch hebt die Mannschaft noch nicht auf ihrer vollen Höhe, was sie aber durch fleißiges Training noch erreichen kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Maler Ernst Grosz ist, wie uns aus London telegraphisch berichtet wird, gestorben. Er wurde am 13. September 1847 in der Nähe von Leeds geboren, studierte in London und in Düsseldorf als Schüler Emil Guntens, bekannt wurde er als Schiffsbildner, später malte er meist Szenen aus dem 17. Jahrhundert.

Die forrelponierende Gesellschaft für Bühnenkunst, von der man seit längerer Zeit nicht viel gehört hat, trat Sonntag unter dem Vorsitz des hiesigen Intendanten Professor Gregori-Mannheim in Berlin zu einer Versammlung zusammen. Die bisherige Organisation und Arbeitsweise hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen. In einer demnächst stattfindenden Generalversammlung wird die Gesellschaft darüber beraten, ob sie sich auflösen oder neu organisieren soll. Der gute und glückliche Gedanke, die Ideen und Erfahrungen aller dem Bühnenleben gewidmeten literarischen, künstlerischen, technischen Kräfte zum Gebrauche unterer Bühnen zu vereinigen, wird hoffentlich eine neue Form der Verwirklichung finden.

Ausstellung gegen die Schund- und Schmuggelliteratur. In dem weltlichen Anbau der Kunstschule ist seit einigen Tagen die von der Deutschen Dichter-Gedenkstätten-Vereinigung veranstaltete Ausstellung gegen die Schund- und Schmuggelliteratur eröffnet worden. In dem ersten Räume ist ein Teil der Dimerippenromane und Ric-Garter-Geschichten zur Anschauung an den Pranger gestellt und in der zweiten Abteilung sind Selbst- und Jugendbücher, die den Schund vordrängen, ausgestellt.

Eine sehr interessante und orientierende Ausstellung, veranstaltet aus dem Verlage heraus, das Aufklärung das beste Abwehrmittel ist. Der Ausstellung ist nach dieser Richtung hin auch besser Erfolg zu wünschen. Mögen Eltern und Erzieher der Jugend, Lehrer und Führer des Volkes hier einen Einblick erhalten, wie durch die Schundliteratur die Brunnen vergiftet werden.

Am Samstag abend hielt Dr. Ernst Schulze zu der Ausstellung einen eintündigen Vortrag über die Schundliteratur und schilderte in berechneten Worten die Gefahren. Der Kampf gegen die Schundliteratur sei zu einem sozialen Problem geworden. Hauptächlich unterscheidet er zwei Gruppen, eine, die literarisch nicht taugt, aber moralisch keinen Schaden anrichtet, und die andere, die auch moralisch die Leser schädigt. Die letzte Gruppe habe in den letzten Jahren überhandnehmend zugenommen. Der Vortragende gab sehr charakteristische Beispiele. Als Abwehrmaßregel und Bekämpfung empfiehlt er den Lesern der Gesellschaft, die Schundliteratur selbstlos, Stadt- und Staatsverwaltung sollen energisch einschreiten. Von einer reichhaltigen Bekämpfung sei bei der Parteipolitik aber dringend abzuraten, auch weil diese doch stets danebenläuft. Hund und Schaf sollen sich die Hand reichen bei der Bekämpfung. Durch großzügige Aktion müßte praktisch vorgegangen werden durch Zugabe der guten Literatur, was sie zu haben ist etc. Erhaltung öffentlicher Bibliotheken mit besonderen Kinderabteilungen unter Leitung einer Bibliothekarin in jedem Stadtteil, Anlage von Kinderbibliotheken und Gründung von Wandervereinen wären nicht nur Mittel gegen die Schundliteratur, sondern auch gegen das neue Problem der Gefährdung der Jugend durch Kinematographentheater. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Konstantinopel, 19. März. Der Sultan ist vollständig wiederhergestellt.

Für das Frauenwahlrecht.

Wien, 19. März. Heute fanden in ganz Oesterreich Versammlungen von Frauen zugunsten des Frauenwahlrechts statt. In der Wiener Versammlung nahmen etwa 4000 Frauen teil, die nachher in vollstündiger Ruhe über die Ringstraße zogen und das Wahlrecht verlangten.

Staliens Jubelfeier.

Rom, 20. März. Die Agenzia Stefani meldet: Der Kaiser von Rußland beauftragte den Großfürsten Boris Nikolajewitsch im Frühjahr nach Rom zu reisen um ihn bei den Jubiläumstheaterlichkeiten zu vertreten.

Der Aufruhr in Marokko.

Tanger, 19. März. Aus Tanger wird unterm 19. März gemeldet: In dem Kampfe gegen die Beraber bei Zerabji verlor die schiffschiffliche Mahalla 14 Tote, darunter einen Halb; etwa 20 Mann wurden verwundet. Die Beraber zogen sich zurück und nehmen eine abwartende Haltung ein. Kurzzeit jagert die Mahalla in Derahid Serrabi; zweihundert mit Patronen beladene Mousket sind zur Mahalla abgehandelt. Eine Anzahl der Stämme hat ihre Unterwerfung an. Es ist noch ungewiß, ob Muley Hafid morgen zu dem an diesem Tag: üblichen Gebet die Stadt verlassen

den notwendigen schlechten Aufbegehrt hat. Aber die Wahrheit kommt an den Tag und der Vereingefallene muß sich fügen lassen, daß es eine Gemeinheit ist, etwas vorzutun, was man gar nicht hat. Aber eine erstklassige Veranstaltung sieht doch über seinen Rang an. Erfahrung" hinweg und so ist das freudige, unberührte Herz des Junglings (stilles) doch in denen "Gedanken", wie sein tungerezes oder Maßgeber sagt. Das amnatige Spiel mit den feinen (aufrichtigen) Tugenden sind (schöner) Belohnung, der zu gleichen Teilen auf die Regie, Darstellung, Ausstattung und -Drehung kommt. - Es folgte Döllers "Klischee" und dem "Herr Herz (Kleeck) und Melodie "Ermenis" (Wilmmer) gewaltige künstlerische Leistungen zeigten. Der Beisatz galt den Darstellern.

Der Allgemeine Deutsche Musikverein, die bekannte Vereinigung der hervorragenden Musiker und vieler Musikfreunde Deutschlands, ist kürzlich von dem Musikdirektor Dr. Abel in hiesiger Weise angegriffen und sein Vorstand der Regung des Abnehmens, der Abnahme der Mitglieder, etc. In der neuen Musik-Festung, Ost 15, ergreift nun der Vorsitzende des Vereins, Generalmusikdirektor Professor Max Schilling (Stuttgart) selber das Wort zur Abwehr und weist an der Hand einer authentischen Statistik über die Aufführungen der letzten 10 Jahre die Unhaltbarkeit von Fiktion-Behauptungen klar und deutlich nach. Aus dem reichhaltigen Inhalt des Heftes seien noch die Aufzählung: "Führer durch die Musikliteratur" und "Der Hellenkünstler in Holland" hervorgehoben. Das Heft bringt auch Seiten Musikblätter, einen Bogen von Kaiser Musikgeschichte und als Beilage das Portrait von Max von Schiller. Das Heft 10 erwähnen wir das wertvolle Kapitel über Musikalische Ornamentik (Zwanziger, Heringhoff), aus dem 11 einen beachtenswerten Aufsatz "Der Todestag der Schaffenden" von Paul Marlow. Zahlreiche Musikblätter, keine Mitteilungen, Vorträge, sowie in jedem Heft ein Kapitel des musikalischen Romans "Planinien" ergänzen die gegebenen Aufträge dieser empfehlenswerten Zeitschrift. (Verlag von Carl Gruninger in Stuttgart.)

Der Hofkapellmeister in Paris, die neue französische Theatergesellschaft hat nunmehr mit dem bekannten Konzertenunternehmer Emil Gutmann in München einen neuen Vertrag abgeschlossen, wonach sechs Vorstellungen des "Kaiserliche" durch das Personal der Francaux-Oper in Paris stattfinden werden. Gutmann hat für diese sechs Vorstellungen 180 000 Francs Einnahmen garantiert. Zwei Aufführungen wird Max

und sich nach dem außerhalb der Befestigung gelegenen De Falla begeben wird, um dort das Gebet zu verrichten. Für die Fall, daß er dort hingerichtet werden würde, ist die Befestigung des Verbleibens in der Stadt wird; jedoch einen Triumph der Verab über die dem Wahgen beigebrachte Demütigung bedeuten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Das Wahlrecht der Frauen.

Berlin, 20. März. Die sozialistischen Frauen Deutschlands, Oesterreich, Dänemark und der Schweiz demonstrierten gestern in hunderten von Versammlungen für die Bekämpfung des Frauenwahlrechts. In Großberlin tagten alle 38 Versammlungen, von denen auf das engere Berlin 13 fielen. Sie wiesen durchweg zahlreiche Besuche auf. Die bekanntesten Partei- und Gewerkschaftsführer hatten die Referate übernommen, deren Inhalt auf die Bewährung der politischen Gleichstellung der Frauen mit den Männern hinausging. In all Versammlungen gelangten einheitliche Resolutionsur zur Annahme, in denen es heißt: Die etwa 10 Millionen Frauen, die im gesellschaftlichen Produktionsprozess tätig sind, die Millionen von Frauen, die als Mütter Gesundheit und Leben aufopfern, die als Hausfrauen die schwersten Pflichten übernehmen, erleben mit allem Nachdruck Anspruch auf soziale und politische Gleichberechtigung. Die Frauen fordern das Wahlrecht in teilzunehmen an der Eroberung der politischen Macht zum Zweck der Aufhebung der Klassenherrschaft, Herbeiführung der sozialistischen Gesellschaft, die erst das volle Menschentum dem Werk verbürge. Damit gewinnt das freie Frauenwahlrecht erhöhte Bedeutung für den Klassenkampf des Proletariats, dem so ein mächtiger Bundesgenosse in seinem Befreiungskampfe entgegen nach Schluß der Versammlungen gingen die Besucher in lose Gruppen durch die Straßen. Nur vor dem Wedding bildete sich gegen 4 Uhr ein kleiner Demonstrationzug, der aber bald von Schulleuten aufgelöst wurde.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 20. März. Hier vorliegenden Meldung zufolge ist der mexikanische Finanzminister Limantour auf dem Landwege mit der Eisenbahn nach Mexiko zurückgekehrt. Er benutzte den gewöhnlichen Expreszug, der durch das von der Rebellen besetzt gehaltene Gebiet fuhr. Der Zug war mit Militär besetzt und die Vorhänge des Wagens, in welchem der Minister saß, waren zugezogen, sonst hätte man seine Vorhänge nicht getroffen. Es wurde nur den Leuten erklärt, daß der Minister zu seiner Rückreise den Seeweg gewählt habe. Weiter wurden auch keinerlei Angriffe auf den Minister befürchtet, wo die Rebellen zu genau wissen, daß Limantour entschlossen ist eine Menge rüchiger Reformen durchzuführen und Präsident Diaz davon zu überzeugen, daß er nachgeben muß. Die hierher gesandten Telegramme nordamerikanischer Blätter über die Lage in Mexiko besagen, daß die Rebellion in großer Schwindigkeit weiter um sich greift. Die Städte Sibora, Sinaloa sowie Yafatan, sind so gut wie vollständig in den Händen der Rebellen, wie überhaupt an den Grenzen von Guatemala von den Aufständischen eine auffallende Tätigkeit entwickelt wird. Gleichzeitig werden aber die Angriffe gegen den Präsidenten Laft und insbesondere gegen die Entsendung amerikanischer Truppen an die Grenze von Mexiko die Nachthaber im Weißen Hause täglich bitterer. Es richt Defolette in der jüngsten Nummer seines "Magazin" an den Präsidenten Laft gerabzu die Frage, ob es vielleicht unrichtig sei, daß die Arme und Flotte der Vereinigten Staaten das Werk würde um ein gemagtes Hoferspiel der Partei unterstützen.

Forman gegen Schnupfen Wirkung prompt! (Dose 30 Pf.)

Streich selbst, zwei Arthur Klisch, und zwei der Kapellmeister der Frankfurter Oper Dr. Kollensberg dirigieren. Keine Mitteilungen. Universitätsmusikdirektor Prof. Ott Meibers in Halle tritt, wie von dort gemeldet wird, von seinem Posten als Dirigent der Robert-Franz-Gesellschaft zurück. Man bringt diesen Schritt des am das Musikleben Halle hohewerdenden Mannes in Zusammenhang mit dem im Mai die stattfindenden Versuchen, die bei dem Herdabend Vorne die Musikdirektion dirigieren wird. Es werden aber auch Gesundheitsrückfälle bei dem jetzt reumundschichtigfügigen mit bestimmtem gemessen sei. Heute stand seit 1881 an der Spitze der Robert-Franz-Akademie sein Universitätsamt wird er weiter besetzen.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Berlin, Kgl. Opernhaus: "Maja" - Kgl. Schauspielhaus: "Der Löwenritter". - Neues Kgl. Opernhaus: "Der Stammhalter" (Schiller).
- Darmstadt, Gr. Hoftheater: "Der Regenschneider".
- Dresden, Kgl. Opernhaus: "Jat und Zimmermann". - Kgl. Schauspielhaus: "Der Damentag, Die stille Forderung".
- Düsseldorf, Stadttheater: "Der Barbier von Bagdad". - Schauspielhaus: "Cello".
- Düsseldorf, N. Opernhaus: "Der Meisenball". - Schauspielhaus: "Dante".
- Freiburg i. B. Stadttheater: "Salome".
- Geldelberg, Stadttheater: "Der Wildschütz".
- Karlsruhe, Gr. Hoftheater: "Misanthrop".
- Köln, Opernhaus: "Carmen". - Schauspielhaus: "Was ihr wollt".
- Leipzig, Neues Theater: "Der Vorhöldehler", "Der Scheremans", "Cavalleria rusticana". - Altes Theater: "Maube und Heimal".
- Mannheim, Stadttheater: "Kaiserin".
- Mannheim, Gr. Hoftheater: "Maube und Heimal".
- München, Kgl. Hoftheater: "Salome". - Kgl. Residenztheater: "Die Kinder". - Theater am Gärtnerplatz: "Das Vampirtier". - Schauspielhaus: "Maube und Heimal".
- Strasbourg i. E. Stadttheater: "Fidelio".
- Stuttgart, Kgl. Hoftheater: "Der Meisenball".

Volkswirtschaft.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik.

Die Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik in Ludwigshafen hat den an viel erörtertem Plan der Ausdehnung der Kautschukerzeugung zur Erzeugung von Sulfatpapier auf elektrischem Wege vorerst fallen lassen...

Kolonialwerte.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Kolonialwerte wurden in der Berichtswache durchweg zu rückwärtigen Kursen gehandelt; eine Ausnahme bildeten nur die sog. Sulfatwerte, welche auf die Nachricht, daß diese Sulfatfrage endgültig...

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Wollische Kautschuk- und Sulfatfabrik. Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H. Hamburg, 36, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47. Amt II Nr. 3020 u. 3021. Amt I Nr. 8829 u. 8830. Telegrammadresse: Kolonialkontor.

Samstag, 18. März. Weg. Wochenlohn vor bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

Table with 3 columns: für, Nachfrage, Angebots. Lists various commodities and their market status.

Warenkandenschriften im Monat März.

Table with 4 columns: Vegetationen, vom Rhein, 15, 6, 7, 18, 19, 20. Lists agricultural products and their prices.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometerniveau, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlag, Witterungsbeobachtung, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 19. März 11.7° Mittels von 19.20 März 1.0°

* Mindestliches Wetter am 21. und 22. März. Im hohen Norden befindet sich ein Hochdruck von 775 mm, dagegen liegt sich über Westeuropa ein Minimum über Frankreich vor...

Witterungsbericht.

Übermittelt von der Amtlichen Ankunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 19. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with 4 columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse. Lists weather conditions at various stations.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 23. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tag mild, windig. 24. März: Vielfach heiter, lebhafter Wind, wärmer. 25. März: Bewölkt, mit Sonnenschein, Tag ziemlich warm, meist trocken.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Form und Ausstattung: Julius Bitter; für Druck, Proben und Verfertigung: Richard Schaefer, für die Schriftleitung und den Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für den Inhalt und die Redaktion: Dr. Fritz Goldschmidt; Druck und Verlag der Dr. Goldschmidt'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim, D. 10.

Wine glänzend Sauresfülle.

Es ist jedem bekannt, daß die sorgfältigste Pflege, die man dem Gärungsorganismus leisten kann, nur durch die Verwendung von reiner, saurer Gärung erzielt werden kann. Die Gärung ist die Grundlage der Weinherstellung...

Gelegenheitskäufe in modernen Herrenstoffen.

Fabrik-Reste von 1 bis 8 Mtr. 14325. art echt, keine Zephyre, Kost 150 p. Mtr 0.95 1.10 1.20 & 1.30. Fabrik-Reste zu demselben reichlich, Muster 1911 63-95. D 3, 7 ERNST KRAMP Planken.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- und Gassen-Kranke.

erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. 10339. Braunenverwaltung Glöckler Assmannshausen a. Rh. Dr. med. W. v. M. Depot: Dr. v. M. Hildesheimer Ludwig & Schütte a. M. Telefon 252.

Darman advertisement. D.R.P. 206497. angenehmes, dauernd sicheres Abführmittel. Reichlich geprüft. In Apotheken erhältlich.

Emser Wasser advertisement. Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Halsentzündung, Verschleimung, Magen- und Darmstörungen, allgemeine Schwäche, Übergang in Nervenkrankheiten, Mineralwasser-Handlungen.

Für Ostern

Gardinen, Tischdecken, Teppiche

Für den Umzug

- Tischdecken** Filzstoff mit moderner Stickerei Stück 4.50, 3.25, 2.75 bis 95 Pf.
- Tischdecken** Waschdecken, bunt, mit u. ohne Franzen echtfarbig Stück 4.00, 2.50, 1.25, 95 Pf.
- Tischdecken** Filzstoff, in eleganter Ausführung Stück 18.00, 15.50, 9.75, 5⁵⁰ M.
- Bettdecken** Waffel, wirklich gediegene Qualitäten Stück 4.00, 3.50, 2.75, 1⁷⁵ M.
- Bettdecken** Piqué, gebogel, vorzügliche Qualitäten Stück 6.25, 5.75, 5.25, 4⁷⁵ M.
- Bettdecken** englisch Tüll, gute Dessins Stück 7.50, 5.00, 3.75, 2⁵⁰ M.
- Bettdecken** Erdstül mit Volant über 2 Betten passend, eleg. Ausf., Stück 25.00, 18.00, 12.50 8⁷⁵ M.
- Galerieborden** in modernen, hübschen Dessins, Meter 1.60, 95, 55, 35, 22 Pf.
- Galerieleisten** schmal und breit, in allen Längen vorrätig Stück von 35 Pf. an
- Eisenstangen** in allen Längen vorrätig Stück von 12 Pf. an
- Ringband** weiss und creme Meter 9 Pf.
- Rouleaux-Kordel** weiss und creme Stück 20 Mtr. = 45 Pf.
- Zug-Quasten** Stück von 3 Pf. an
- Rosetten** gr. Auswahl Stück von 10 Pf. an
- Möbelkordel** Meter 10 Pf.
- Eisen-Kloben** einfach 20 Pf. doppelt 30 Pf.

- Gardinen** schmal, englisch Tüll, weiss und creme, Meter 85, 65, 45, 20 und 12 Pf.
- Gardinen** breit, englisch Tüll, weiss und creme, Meter 1.60, 1.10, 75, 55 und 35 Pf.
- Gardinen** abgepasst, weiss und creme, enorme Auswahl, neueste Dess., Paar 7.90, 5.95, 3.90, 2.90 u. 1⁹⁵ M.
- Stores** engl. Tüll, creme und weiss, neueste Dessins Stück 3.50, 2.75, 2⁵⁰ M.
- Stores** Erdstül, enorme Auswahl Stück 12.75, 8.75 5⁰⁰ M.
- Künstler-Gardinen** Erdstül mit Bandarbeit, 2 Pfügel 1 Lambrequin, Paar 21.00, 17.50 12⁵⁰ M.
- Garnituren** leinwandartige Stoffe, in eleg. Ausführung, 2 Shawls, 1 Lambrequin . . . Garnitur von 5²⁵ M. an
- Brises-Bises** englisch Tüll, weiss und creme, enorme Auswahl Stück 80, 60, 40, 20 Pf.
- Brises-Bises** Erdstül, neueste Dessins Stück 1.20, 95, 60, 45 Pf.
- Sofa-Garnitur** 1 Läufer, 2 Deckchen, in Erdstül- hübsche Ausführung Garnitur 90 Pf.
- Bettvorlagen** in Jacquiert Perser und Jute Stück 1.90, 1.35, 95, 75 und 55 Pf.
- Bettvorlagen** in Axminster, Velour etc., grosse Auswahl Stück 6.00, 4.50, 3.25, 2.00 bis 95 Pf.
- Läuferstoffe** gute Qualitäten, neueste Muster Meter 1.60, 1.25, 95, 55 und 35 Pf.
- Portiärenstoffe** gedieg. Qualitäten, enorme Auswahl Meter 1.80, 1.50, 1.25, 95 und 60 Pf.
- Körper-Rouleaux** in creme und Altgold, enorme Auswahl Stück 5.75, 4.75, 3.25, 2.75 und 1⁷⁵ M.
- Teppische** in Axminster, Tapestry, Velour etc., grosse Auswahl zu billigsten Preisen.
- Linoleum** in 60 cm, 67 cm, 90 cm, 110 cm und 300 cm breit enorme Auswahl, billige Preise.

- Reste selten billig.**
- Wachstuche** in 80 cm, 100 cm und 115 cm breit, in hübschen Dessins, grösste Auswahl.
- Wachstuch-Reste weit unter Preis.**
- Wachstuch-Wandschoner** Stück 30 Pf.

Grüne Rabattmarken!

Grüne Rabattmarken!

Gebrüder Rothschild K 1,1 Breitstrasse MANNHEIM Breitstrasse K 1,1

Rolläden und Jalousien
 aller Systeme liefert und repariert 8344
 Wohnung U 4, 4 Hof, Weide, Werkstat P 6, 11,
 Schlosserei und Rolladengeschäft, Tel. 3450.

Zu vermieten
K 1, 4
 Neckarstrasse, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht auf 1. April 1911 oder früher präferiert zu vermieten. 91718
 Bild. durch Herrn. Giesch, III O. 16, Telefon 668

6. 9 Ecke kl. Planken (Neubau). Herrschaftliche Wohnung
 4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bades., 2 Manlatten, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder später zu verm. Näheres T 6. 17, Sauburo, Telefon 881.

Prinz Wilhelmstr. 10
 Schöne Parterre-Etage für Laden u. Bureau geeignet eventuell mit anschließender Wohnung) per 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres bei 21423 Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490.

P 7, 15 Heidelbergerstr. 3 Tr.
 schöne mod. S.-Z.-Wohnung, Warmwasser-Stage-Heiz., gr. Dielen zu vermieten. 46923

Heidelberg.
 Sehr schön, hochdekorativ eingerichtete Wohnungen mit Bad, elektrisch Licht und laubigem Zubehör, grossem Vorgarten in schöner Lage am Gehweg, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, Gassecke der elektr. Bahn, in meinem Hausbau, Hauptstrasse 17 und 19 per 1. April oder früher zu vermieten und zwar:
 4 Zimmerwohn., parterre u. 1 Treppe hoch, 600 u. 1050 Mtr. bis 1 und 2 Treppen hoch, 1150 bis 1800 Mtr.
Friedrich Krämer, Dachdeckermeister
 Kaiserstrasse 60,
 N.B. Voll. Kellereihaus am oberen Ende durch Herrn Ph. Wagner, Hauptstr. 18, Mannheim, U. 2. 18, revisionellen erfahrenen Dr. C.

Schöne 2 u. 3-Zimmerwohnungen an best. Nam. per 1. April zu verm. Näheres T. 42, Hauptstr. 42, Bureau im Hof. 23574

Schöne 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Grosse- u. Dammstrasse p. Hof, od. später an am. Näheres Hauptstr. Langstr. 29 parterre, od. Dammstr. 20, 3. St. 23323

Schöne 4-Zim.-Wohnungen 2. u. 4. Stock, sehr preisw. zu verm. Näheres, Hauptstr. 29 parterre, od. Dammstr. 20, 3. St. 23323

In vermieten: Eine schöne 2. u. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per Hof, od. bis 1. April zu verm. Näheres, Hauptstr. 20, Wirtschaft, zu erfragen. 46178

Schöne Wohnungen
 von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmer nebst Zubehör in herrlicher Lage der Stadt per sofort u. 1. April zu verm. 45867
 Näheres, Lindenstr. 12.

Heidelberg.
 Kleine Villa von 5 Zimmern, 2 schöne Manlatten, Bad, Veranda, Balken, Gas, elektr. Licht, Garten, reichlichem Zubehör in schöner Lage Heidelbergs (Weststadt) nahe Bahnhof, mit herrlicher ganz freier (unverbaubarer) Aussicht auf Wald und Gebirge per 1. April zu verm. Näheres Heidelberg, Hauptstr. 6 oder Mannheim, Seidenbinderstr. 14, T. 23130

Seiden FOULARD
 herrliche Dessins sehr billig
 Modehaus Fels
 14890

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.
(Nachdruck verboten.)

(Vorschau.)
 Er reichte dem Alten die Hand. Der drehte sich kurz und blickt zum Fenster. Eine schmale Leidenslinie trat zwischen Nase und Lippen hervor, die aber sofort zusammengepresst, doch kein vernehmendes Wort entschlüpfen konnte.
 Zu spät eilte Elisabeth ins Zimmer, umsonst waren ihre flehentlichen Bitten um Verzeihung. Hagen tat keinen Schritt dem Sohn entgegen. Dieser ging im Trotz. Er nahm nichts mit als das, was er auf dem Leibe trug und verließ noch nichts das Haus.
 Erst als er auf der Straße stand, kam er zu sich. Was wollte er jetzt nur? Wohin sich wenden? Die ganze Schwere der plötzlichen Wendung kam ihm zum Bewusstsein. Wenn er in die Fremde wollte, brauchte er Geld. Er hatte aber nur das, was er gerade bei sich trug. Sein Stolz trübte sich, bei seinen reichen Freunden um ein Almosen zu bitten.
 Da fiel ihm Werner Hildebrandt ein. Mit ihm verband ihn treueste Freundschaft, die schon von der Zeit her datierte, da sie zusammen auf einer Bank im städtischen Gymnasium ge- litten waren. Die Freundschaft, die zwischen seinem Vater und dem Werners bestand, hatte die Söhne nicht gehindert, sich zu ver- trauen. Werner erschien ihm als der einzige und sicherste Ober- haupt, dem er sich anvertrauen durfte. Er ging in eine Kasse bei der Hauptwache und telephonierte an Hans Friedrich Hildebrandt nach Sachsenhausen. Aber Werner war nicht zu Hause. Seine Schwester gab Auskunft, er sei in die „Gule“ gegangen.
 Wolf mußte lächeln. Wie lange war er schon nicht mehr in der „Gule“ gewesen? Und gar die „Gule“ . . . doch er machte sich gleich auf den Weg. Schnell lag das besterleuchtete neue Frankfurt hinter ihm. Er brauchte nur die Liebfrauenstraße hochzugehen, da umfingen ihn schon die trauten Schatten der Bergengasse. Der frühere wohlbekannteste Weg zur alten „Gule“ war schnell gefunden.
 Auf den ersten Blick sah er die Freunde in dem traulichen, raucherfüllten Lokal. Als Präses sah Werner zu oberst am Tisch. Neben ihm Hannelore Wardenhagen, der sich vom Gymnasium aus der Kunst zugewandt hatte. Auch August Hahn, den er seit drei Jahren nicht mehr gesprochen, erkannte er. Noch eine Menge

anderer Freunde und Bekannter füllte die Stube. Mit auf- richtigem Jubel ward er empfangen. Wardenhagen erzählte gerade Haus, der als Journalist an einem Offenbacher Blatt arbeitete, von seinem neuen Gemälde, dem „Ehezwang“. „Ich habe in die alte Frankfurter Geschichte zurückgegriffen. Du wirst wohl wissen, daß zur Zeit Friedrichs II. der Ehezwang existierte. Wenn ein höherer Beamter des Königs die Tochter eines Frankfurter Bürgers zur Gattin verlangte, so kam ein Herold vor das Haus der Erwählten und kündete den Willen des Königs. Had war sie auch gleich einem Frankfurter Bürger versprochen — der Herold rief, der König gebot. Sie wurde gezwungen, die Ehe einzugehen. Mein Bild nun stellt ein altes Frankfurter Patrizierhaus dar — ich habe das Opernhaus als Modell genommen. Gerade reitet der Herold die Straße herab, das Mädchen, welches zur Ehe begehrt wird, steht mit angstvoll prüfendem Blick am Fenster, ungewiss, ob der Heroldsruf ihr gilt. In ihrer Seite taucht die hohe Figur des von ihr erwähnten Patrizierhobens auf, der, die Hände am Dolch, entschlossen scheint, selbst dem Willen des Königs zu trotzen. . . .
 Wolf, der sich neben Werner niedergelassen, sagte halblaut: „Man hat mich aus dem Hause gewiesen!“
 „Was? Wer? Hagen? Dein Vater?“
 „Ja.“
 „Wegen — der zweiten Frau?“
 „Du weisst . . .?“
 „Später davon!“
 „Ich wollte Dich eben deshalb sprechen. Hat Dir Elisabeth das schon erzählt?“
 „Ja.“
 „Eben um sie ist mir am meisten bange. . .“ Er veran- fangt in grüblerisches Nachdenken. Werner flüsterte ihm zu:
 „Wir bleiben noch ein halbes Stündchen dann verabschieden wir uns und können über alles sprechen!“
 Im Kreise der lieben, trauten Kameraden, mit denen sich die Erinnerung an seine schönste Jugendzeit verband, schüttelte Wolf die tiefe Traurigkeit, die ihn erfüllte, für den Augenblick ab.
 „Weißt Du noch von unserm Schwur unter dem Altmeißer?“ fragte Wardenhagen. „Herrgott, waren wir damals doch Kerle, so mit 17, 18 Jahren. . . die Äpfel voll verworrenen Ideals, aber ganze Menschen, wenn auch nicht im Sinne unseres Ordinaris, Menschen, denen die Welt noch etwas war. Bisher der Wahr- heit, Rebellen des Lebens, die heisse Sehnsucht nach Licht auf den Standorten! Wie wir da in finsterner Mitternacht vor dem Goethebismarck standen, Wolf, Werner und ich, die Hände ineinanderlegten und uns schworen, allem Schönen, Guten, Bösen

und Guten zu dienen, niemals unsern Prinzipien abträunig zu werden, wie wir da begeistert die Augen zu Goethes Standbild emporhoben — ich glaube, da hätte man das alte Rom mit uns erobern können. Solche Menschen müßten Hannibal und die Scipionen beschligt haben, um zu siegen.“
 Der Redestrom ging hoch. Na der Ecke sammelten sich die Tabakswolken in grauen Schwaden. Werner und Wolf verließen frühzeitig unauffällig die „Gule“. Langsam schritten sie Arm in Arm durch die windigen und matt erleuchteten Gassen der Alt- stadt, die sich zeitweilig zu beklemmend engen Gäßchen ver- dichteten. . . .
 Wolf betrachtete. Werner gab ihm nichts in Allem recht.
 „Man verläßt noch ohne Weiteres die Scholle . . . das ist Fahnenflucht. . .“
 Der Freund jedoch lachte auf. Er konnte nicht anders hon- deln. . . sollte er Sklave im Hause des Vaters werden? Damit ihm die Fremde eines Tages vorwarf: Nur von unsern Graden bist Du hier gebildet. Er war erwacht und sah, daß er sich bisher auf unredlichem Wege befunden. Er wollte zeigen, daß er eigene Kraft besaß. „Wie könnte ich als Hagens Sohn und Erbe zugeben, daß er, ohne uns Kinder zu fragen, ohne uns über- haupt eine Mitteilung zu machen, eine Fremde in unser Haus bringt. . . . ich gebe zu, ich hätte die Sache vielleicht mehr sine ira et studio behandeln sollen — aber ich ließ mich von der Leiden- schaft hinreißen, weil mein Vater ausfallen würde wie nie. . . . doch das ist nun alles weiter nichts mehr zur Sache. Das nächste ist: Kannst Du mir raten, Werner?“
 „Gern! Ich stehe Dir mit meiner ganzen Kraft zur Seite, wenn ich Dir dienen kann!“
 Das erste, worüber ich mich entscheiden muß, ist ein Beruf, die Frage der Zukunft. Ich habe die Absicht, nach Amerika zu gehen, da ich hoffe, daß man dort für einen energielichen Kopf Ver- wendung haben wird!“ Er hatte keine Furcht vor der Zukunft, um so größer war seine Sorge um Elisabeth. Werner lachte ihn darüber zu beruhigen; er sprach von seiner treuen Liebe — Wolf lächelte:
 „Die Hindernisse, die Euch im Wege stehen, kennt Ihr wohl selbst noch nicht oder dünktet sie wenigstens nicht genügend.“
 „Und würden sich Verge zwischen uns türmen, so würde ich die Kraft finden, sie abzutragen!“ rief Werner.
 „Das sagt man so. . . ich habe heute kennen gelernt, was eines Mannes eingetretener Trost vermag. — Darum bitte ich Dich, Werner: Wache über Elisabeth!“

(Vorschau folgt.)

Verloren

Schlüssel
In Kasse der ...
am 7. u. 8. u. 9. d. M. ...

Abhandeln
Schreiben am Donnerstag ...

Unterricht

Grdl. Unterricht
in Violin und Klarinette ...

Stenographie und
Maschinenschreiben
erlernen die schnellste ...

Nachhilfe

in Französisch u. Englisch
nicht abtönde Ausländerin ...

Vermischtes

Stadt und Fern
Umzüge
jeden Umfanges übernimmt ...

Holländer's
Spezial Möbeltransport-
Geschäft ...

Der Weg zur
Gesundheit
Schlafzimmer.
Falls Sie das Innere ...

Samariter-
Matratze.
Beiehung ohne jeden ...

Reformhaus
zur Gesundheit
Wih. Albers, P 7, 18.

Neu eröffnet!
Neu eröffnet!
Hermann Schmidt ...

Hermann Schmidt
F 1, 9. Credit-Haus F 1, 9.
Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren ...

Geldverkehr.
Gute II. Hypotheken
in Ia. Rang u. Mt. 10-18000 ...

Privatgelber von
Kapitalisten.
lenen wir kostenfrei auf ...

Zur Ausbeutung
der bis jetzt größten u. wich-
tigsten Erfindung der Welt ...

Umbauten und Maurer-
arbeiten aller Art ...

Juwelen-Arbeiten
jede Art tief solid, schön u. bill. ...

Zengnis-Abschriften
werden schnell und billig ...

Tätige Friseurin
empfehlen sich ...

Damenfriseurin
empfehlen sich zum Kochen bei ...

Buntfärbereien
jede Art, Zeichnungen auf jedes ...

Dicht. Büchlerin
gef. Werkerei ...

Perf. Köchin
empfehlen sich zum Kochen bei ...

Getrocknete
Bananen
zum Abkochen ...

Reformhaus z. Gesundheit
Riederlagen ...

Wer
Hygien-Reparaturanstalt
Siede-Nacht. L. Pfeiffer ...

Bettfedern
werden gereinigt und desinf. ...

Damen
haben wenig bisf. liebs-
werte ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Uchtung!
Zahle hohe Preise
für getr. Kleider ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Lienenschaften
Geschäftshans-
Verkauf!

Sofort Geld.
Manufactur, Phonographen, ...

Hochherr's Wohnhaus
am Friedrichspark ...

Für alle Art
Kleider
Stiefel u. Hauszeug ...

Hohe Preise
für alte Kleider ...

Alte Gebisse
Zahn bis 50 Pfg. ...

Handwagen
vierräd., sofort zu kaufen gesucht ...

Zu verkaufen.
Pfaff-Nähmaschine
für Hand u. Fußbetrieb ...

Fr. Rötter
Wohnungs-
Einrichtungen ...

Porzellan-Ofen
billig zu verkaufen ...

Ia. Tafelset
besteht zu 16-18 Pfd. ...

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen ...

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gef. Beachtung, dass ich in

Granit- und Inlaid-Linoleum

Master durch und durch, daher unverwüchlich, ein Sortiment von

ca. 60 der elegant. u. modernsten Dessins

zum Preise von 2²⁵ Mk. an per □-Meter

aufgedruckt und uni von 1⁵⁰ Mk. an per □-Meter

stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind

fehlerfrei und nur beste Fabrikate.

Alles bei mir gekaufte Linoleum

wird mit Filzplatte-Unterlage unter Garantie vorlegt.

Gratis gewachst und geschrubbt.

Billigst. Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 3184. 11359

Statt Karten

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

M. Wagner und Frau
Alice geb. Würzweiler.

Steigerungs-Ankündigung.

Kauf Antrag der Stadt-gemeinde Mannheim wird am Freitag, den 31. März 1911, nachmittags 3 Uhr im Bürgerausschusslokal bei alten Rathauses dahier durch das unterzeichnete Notariat das nachbeschriebene Grundstück, bestehend aus dem Grundstück öffentlich versteigert:
Geb.-Nr. 2512 d. Gebäudeplatz Seidenheimerstraße Nr. 37 u. Schumannstraße Nr. 3. Anschlag 88 A pro qm teilschüttes Straßen- und Anschlagungsföhren.
Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats Q 6, 1 oder im Rathaus dahier eingesehen werden.
Mannheim, 18. März 1911.
Gr. Notariat VI:
Rauzer.

Eine traurige Tatsache

Ist es, dass die meisten Frauen- und Mädchenkrankheiten oft nur durch das stete Tragen und unsinnige Schließen des gesundheitsschädlichen Panzerkorsetts entstehen.

Den schönsten und besten

Korsett-Ersatz

wie Reformkleiden, Mieder, Büstenhalter etc. 14444

finden Sie in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen nur im

„Reformhaus zur Gesundheit“

P 7, 18 Wilhelm Albers P 7, 18
Heidelbergerstrasse, Nähe Wasserturm.
Separate Anprobier-Räume 1 Treppe.

Konfirmanten-Reformkleiden in grösster Auswahl.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 100 Straßenkuffeln aus Steinzeug, mit 46 cm hohem Wasserabschluss, ohne Eisenarmatur und Schlammsfallen, Oberteil von 1,00 m Länge, ca. 450 lhm Steinzeugröhren, ca. 140 Stück Fassonröhren und ca. 10 Stück Einbindungsröhren soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amt erhältlich.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf zu beschließen und mit der Aufschrift „Steinzeugwarenlieferung“ versehen, bis längstens

Freitag, den 31. März 1911, vormittags 11 Uhr bei dem städt. Materialamt E 2, 9 einzureichen, woselbst die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der zwei erschienenen Bieter stattfindet.

Mannheim, den 18. März 1911.
Städt. Materialamt.
Sartmann.

Bekanntmachung

Nr. 11545 I. Das Anstellen und Begräumen der anlässlich der diesjährigen Messen und des Weinachtsmarktes erforderlichen Kuchentische, Kuchentische soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote auf Grund der angeführten Verdingungsbedingungen müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Kuchentische“ versehen bis längstens

Mittwoch, den 29. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses hier abgegeben werden.

Pläne und Verdingungsbedingungen können daselbst von 10-12 Uhr vormittags in Empfang genommen werden.
Mannheim, 14. März 1911.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Schub.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Wahlzettel der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurden vertragsgemäss 35 Stück unterer Obligationen zur Verdingung per 1. Juli 1911 ausgesetzt u. zwar die Nummern:

3 32 59 79 90 96 158 159 211 217 223 225 239 248 253 262 312 341 351 353 371 392 393 400 413 430 471 480 488 536 539 555 573 576 582. (14498)
Offenburg, 18. März 1911.

Dr. S. Saas Buchdrucker.

Verein der Mannheimer Birte

Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliebrern die traurige Mitteilung, das unter langjähriges Mitgliedschaft und Kollege

Joseph Buttle

am 18. ds. Mts. im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet heute, Montag, 20. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und eruchen wir um zahlreichs Beilegung.
Der Vorstand.

Mannheimer Männergesang-Verein Mannheim

Gegründet 1858.

Todes-Anzeige.

Hierdurch machen wir unseren Mitgliebrern die traurige Nachricht, dass Samstag, den 18. d. Mts. unser Ehrenmitglied Herr

Josef Buttle

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, 20. März, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Sammlung unseres Vereins 3 Uhr vor der Leichenhalle.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag, 21. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58521

Eine Dreifache, 1 Piano, ein Pferd, 1 neues Prinzessstüb, Möbel verschiedener Art und Sonstiges.

Mannheim, 19. März 1911.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag, 21. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 Schreibtisch. Mannheim, 20. März 1911. 58520 J. B. Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag, 21. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58510 1 Schreibtisch. Mannheim, 20. März 1911. 58520 J. B. Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Brückenwage am Jungbusch bleibt vom 21. d. Mts. bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr geschlossen Mannheim, 18. März 1911. Städt. Maschinenamt: Goldmar. 978

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 21. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag nachstehende gebrauchte, gut erhaltene Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 58484 1 Divan mit 2 Hauten, 1 Piano, 2 Stühle mit Spiegel, 1 Kalmolch, 1 Schreibtisch, mehrere Kleider, Stühle, Schränke, Stühle, Betten und Kommode, 1 Badewanne, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Portier, 1 Glas, Porzellan u. Porzellanen.
Ferner Haushaltungs- u. Küchengeräte aller Art. Mannheim, 17. März 1911. Schuber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv. Versteigerung.

Montag, 20. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58501 1 Spiegelständer. Mannheim, 18. März 1911. Bettinger, Gerichtsvollzieher.

Stellen finden.

Lüchtiges Alleinmädchen per 1. April für besseren Lohnhalt gesucht. 58515 Rupprechtstr. 8 II Et. I.

Zu vermieten

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung. 2. Et. u. Pflanzl. p. L. April zu vermieten. 22446 Näheres Gabelsbergerstr. 7.

Frauenverein d. Freirelig. Gemeinde

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Montag, den 3. April 1911 5 Uhr, im Restaurant Wilhelms-hof (reserviertes Lokal) Friedrichs-ring 4 statt. 22620

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Kasinosaal Mannheim

Dienstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr

Klavier-Abend

von

Jules Wertheim.

Programm:
Chopin: 1) Sonate op. 36, B-moll; 2) Drei Nocturnes, op. 9 No. 2; op. 27 No. 1; op. 37 No. 2; Drei Mazurkas, op. 69 No. 2; op. 69 No. 3; op. 69 No. 4; Vier Etüden, op. 10 No. 3; op. 25 No. 1, 3, 12. — Liszt, 3) Necturus No. 4, Loreley; An bord d'une source; Mephisto-Walzer.
Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckerl.

Karten: A M. 8.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckerl (Konzertsaal 10-1 u. 3-6 Uhr) u. an der Abendkasse

Trauerbriefe

bei schnellster Ausfertigung
Geld billig
Dr. S. Saas Buchdrucker & m. b. S.

Nachruf.

Am 18. ds. Mts. entschlief nach längerem, schwerem Leiden unser lieber College

Herr Paul Grün

Der leider so früh Heimgegangene war für uns alle ein leuchtendes Vorbild an auerndlicher Arbeitskraft und seltener Pflichtigkeit. Sein Andenken wird stets in uns fortleben. 47329

Das Personal der Firma Hirsch Schuster.

Das Personal der Firma Hirsch Schuster.

Schlafzimmer

Stühle neu, erstklassig, fabricat unübertrefflich billig abzugeben
Röhren J L 15. 58443
Zu verkaufen: Fahrrad, wenig gebraucht, Nähmaschine 25 A, Grammophon 20 A 47119 H 4, 4.

Liegenschaften

Spelzenstraße
Schwand, eine Weingerei zu vermieten event. zu verkaufen, per 1. Juni od. Juli. Off. u. 47301 an die Gesch. ds. Bl.

Beide Häuser

am Marktplatz
mittelpunkt der Stadt, mit 3 großen Höfen u. für jedes Geschäft geeignet, sind wegen geschäftl. Veränderungen zu verkaufen.
Werden auch getrennt abgegeben. 58495

Bauplätze

am H. Hof, an der Hauptstr. in grösster Verhältnisse. Off. n. 47236 a. d. Exp.

Günstige Einkaufsgelegenheit

besonders für Brautleute, biete ich in meiner Musterzimmer-Ausstellung durch Ausrangierung von 15 komplett zusammengestellten

Speise-, Wohn- und Schlafzimmern.

Es handelt sich hierbei um vorjährige, jedoch ganz hervorragende Modelle, die in bekannter erstklassiger geschmackvoller Ausführung in meiner eigenen Fabrik hergestellt wurden und biete ich hiermit das Vollkommenste, was die deutsche Möbel-Industrie in nachstehend beispielweiser Preislage zu bringen vermag.

Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer
Nr. 1 früher Mk. 900.—, jetzt Mk. 630.— Nr. 2 früher Mk. 850.—, jetzt Mk. 580.— Nr. 3 früher Mk. 775.—, jetzt Mk. 595.—
Diese Wohnungs-Einrichtungen sind besondere Spezialitäten meiner altrenommierten Firma und beweisen

meine unübertreffliche Leistungsfähigkeit.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass dies Sonder-Angebot auf durchaus reeller Grundlage aufgebaut ist, und empfehle ich einem jeden Interessenten, sich von den ausserordentlich billigen Preisen ohne jede Verpflichtung zum Kaufe zu überzeugen.

Ludwig Alter

Hölmöbelfabrik Darmstadt

Grossh. Hessischer und Kaiserlich Russischer Hoflieferant.

Spezial-Angebot
zum Einkauf
hervorragender
guter Stoffe
zu niedrigen Preisen

Ein grosser Posten Reste

hochfeine Noppen in englischer Art
für Kostüme, Röcke, Herren-Anzüge etc.
in 29 verschiedenen Farbenstellungen.
Sämtliche Stoffe sind diesjährige Neuheiten, reine Wolle, 140/150 cm breit.
Ich biete mit diesem Extra-Verkauf
:: etwas ganz Aussergewöhnliches ::

F 2.7 **J. Lindemann** F 2.7

Der Einheitspreis ist
nur solange Vorrat
reicht das Meter

5²⁵

Der reguläre Verkaufspreis ist bis 8⁵⁰

Stellen finden
Gesucht: Köchin, Portierfr. 1.
Verwand. Deutscher Land-
tungsgehilfen angeh. 1881.
Stellenvermittlung
1910: 21000 Baltungen
15 000 Bewerbungen.
In Mannheim: M 6, 12, 21.
2-442

Lehrmädchen
Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
58108 O 5, 7, 3, St.
Schneidmädchen
zum Kleidermachen gesucht.
58407 B 6, 7, 4, St.
Näherschule!
Bei Beginn des neuen Schul-
jahres können junge Mädchen
Weissnähen,
Maschinennähen
und Zuschneiden
gründlich erlernen.
Anmeldungen nehmen täg-
lich entgegen
Geschw. Oriemann
Lattenstr. 27, 3. Stock
vi-4-vis her. Postenkasse.
Kleidermacherin
Hanna Kleinig-Klebsattel,
47708 Meerfeldstr. 59.

Chauffeur
m. Fähr. b. d. Fr. Post war,
sucht Stelle per 1. April, Gehl.
Offerten unter Chauffeur Nr.
47280 an die Exped. d. Bl.
Kontorist
militärisch, sucht Stelle. Ein-
tritt kann sofort erfolgen.
Gehl. Off. Nr. 47281 an die
Exped. d. Bl.
Gebild. junge Witwe, im
Kochen, Haushalt u. Nähen
perf., sucht Stelle als Haus-
wirtsin bei Dame od. alt.
Herrn. Offerten u. Nr. 47170
an die Expedition des. Bls.
Mädchen
suchen und finden fortwährend
gute Stellen.
47192
Frau Maria Jodum, F 3, D.
ganzjährig, Schillerstr. 11/12.

**Elegante 7-Zimmer-
Wohnung**
per 1. Juli gesucht
Offerten unter Nr. 58351 an
die Expedition des. Blattes
2 Jim.-Wohn. m. Manf. Ku-
garden-Abendhauser, od. d.
Röhe p. 1. Mai gef. Off. u.
Fr. u. Nr. 47240 a. d. Exp.
Bureaux.
L 15, 5
nächt. Schlaf, parl. 4 Zimmer
u. Küche als Bureau u. sonst
abspäter. Hög. C 1, 2. Lage
erhältl. ab 9. 100. Tel. 933, 1007
O 7, 17 parierte, 4 Pureau-
u. Zimmer, 22156
M 2, 4 Bureau oder Boden,
M mit oder ohne Magazin
bis 1. April zu verm. Ma-
gazin auch gleich h. u. 22435
Zwei Zimmer als Bureau
zu verm. Hög. N 3, 14. 1000
Bureau, 2 Zimmer, 1. Apr.
preisw. zu verm. Zu erfrag.
Jungb. Str. 11 part. 46634

T 3, 1 Boden mit Neben-
zimmern (evtl. als Bureau)
zu vermieten. 47008
Röhres Sternapotheke.
T 6, 1
Boden mit Wohn. zu verm.
Röhres 2. St. 1. 40000
Friedrichsplatz 14
Moderne Boden, auch als
Bureau zu verm. 46961
H. Gröb. U 1 20. Tel. 2554.
Kopplerstrasse 13b
Boden mit anstehend. Zim-
mer u. 11. Logierzimmer per
1. April zu vermieten. 2243
H. Gröb. U 1 20. Tel. 2554.
Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage,
gegenüber dem Hauptbahnhof
und neuen Hochgebäude preis-
wert per sofort oder später zu
vermieten. 2-945
Wab. Frz. Adv. Schmitt,
Sindbergstr. 31.

**Helle
Parterre-Räume**
mit Nordlicht, ca. 200 qm
Bodenfläche, in la. Ge-
schäfts- u. Stadtlage nächst
Hauptbahnhof, Bahnhof u.
Ringstrasse für alle Ge-
schäftszwecke, spez. für Bu-
reau, Lager- od. Magazin-
Räume etc., best. geolign., p.
sof. od. spät zu verm.
Näheres Bureau 20378
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 133L
Werkstätte.
H 7, 10, Werkstatte od. Logie-
raum ca. 60 qm, beste
Lage, sofort, zu verm. bei
Geber. 40717

C 2, 22 Scheinbau, 2 Jim.
Familie zu verm. 22418
D 7, 16 6-8 Jim.-Wohnung
m. 2 Bädern, 2 Zimmer als
Bureau sehr eignen, m. Bal-
u. allem Zubehör per April
zu verm. Hög. 3. St. 22438
C 8, 20 3-Zimmerwohnung
zu verm. Hög. 3. St. 22438
D 6, 6
7-Zimmerwohnung 3. Stock
Preis 1400 Mk. zu verm.
Röhres 2. St. baldmöglichst. 22438
F 3, 13a par. 4 Zimmer
2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer u.
Küche billig zu verm. 4670
Hög. 3. St. U 1, 1.
G 3, 11 3 Zimmer u. 1. April
zu verm. Hög. 3. St. 4000
Baldmöglichst.
K 1, 22
1 Treppe hoch, schöne freund-
liche Wohnung, 5 Zimmer,
Badezimmer, Küche, Kamin-
und Zubehör, besonders für
Kerze od. als Bureau ge-
eignet, u. 1. April 1911 zu verm.
Hög. 3. Stock rechts. 22438
K 2, 18 Redarbr., 4 Jim.
Küche, Keller u.
Wasser, 2 u. 4. St. zu verm.
Hög. 1 Treppe links. 4670
K 2, 17 4 Zimmer, 2 Jim.
Küche mit Zubehör bis 1.
April zu vermieten.
Röhres 3. Stock. 4070

Rebendendienst
als Buchhalter oder sonst. Arbeiten
sucht Herr Kaufmann von Herrn
7 1/2-8 Uhr u. 1 h. übernahm.
Geh. Off. u. Nr. 47706 an d. Exped.
Friseurgehilfe
zu sofortigem Eintritt gesucht.
47004 V. Poth. 1. 15. D.
Maler & Vergolder
14412
geh. Offert. an Schäfer
& Söhne, Mainz.

**Wäsche- und
Kleidermacherin**
sucht ein ordentliches Ver-
mögen auf Herrn gesucht.
Regina Fieb, Hög.
M 4, 4. 58320
**Tätige Köchinnen, Zim-
mer-, Haus- und Kleider-
mädchen sowie mehrere Haus-
wirtschaftliche und Bekleidi-
ngsgegenstände, 2 Hausdiener
die etwas feineren Diensten
werden gesucht per sofort und
1. April. 58135
Geh. Stellenverm. Prof. Dr.
T 6, 10. Tel. 4707.**

**Präzisions- u. gemessene
Arbeiten**
sucht Stelle als Sekretärin.
Offert unter Nr. 47218 an
die Exped. des. Bl.
Präzisions- u. gemessene
Arbeiten, sucht u. gemessene
Arbeiten, sucht Stellung f. nach-
mittags u. Abnd. od. einseitig.
Dame, Offerten u. Nr. 47015
an die Expedition des. Bls.

Handelslehre
Handelslehre, 4 Jahre, 1. April
zu verm. Hög. 3. St. 4000
Baldmöglichst.
K 2, 30 (Sonderhaus)
1 Zimmer u. Küche, 1 Jim-
mer u. Küche, 1 Zimmer u.
Küche 1. April möglich zu
vermieten. 4670
L 8, 14 4 Zimmer, 2 Jim.
u. Küche, preisw. per 1.
Juli zu verm. Hög. 4. St. 22438
L 10, 7 par., 1 Zimmer u.
Küche, 2. u. 4. St. zu verm.
Hög. 1 Treppe links. 4670
L 13, 18 am Hauptbahnhof.
6-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten.
Röhres 3. Stock. 22438
M 5, 4 4 Zimmer, 1 Zimmer
u. Küche zu verm. bei
Geber zu verm. 47192

Läden.
C 5, 8 kleiner Laden per
sofort zu vermieten. 22438
D 1, 10 Laden mit Woh-
nung u. Arbeits-
raum, in welchem bisher ein
feines Geschäft mit Er-
folg betrieben wurde per 1.
Sept. zu verm. 46907
F 5, 4.
Laden mit 2 Zimmer, Küche
u. Werkstatt per sofort oder
später zu vermieten. 22524
Näheres G 2, 19. Laden.
G 2, 1a
Laden mit 2 großen Schäu-
fenhöfen, Entree u. Sou-
terrain u. Vadenstrich u.
elektr. Beleuchtungsapp. ver-
sehen, u. April zu vermieten.
Näheres Pulsenring 7, 1 Tr.
Telephon 2861. 47148
G 2, 6 Marktplatz, Laden
sofort zu vermieten. 22492
H 1, 12
Laden mit Wohnung auf
1. April 1. 3. zu verm. 22136
Hög. 3. Stock, 4670
H 1, 14
Laden mit Wohnung auf
1. April zu vermieten. 22438

Läden zu vermieten.
In guter Geschäftslage in
ein zu jedem Geschäft geeig-
neter Laden mit 2 großen
Schauensfenstern nebst Zubehör
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres durch N. Reinert,
P 4, 10, Tel. 3105. 22523
Metzgerei
Grenzweg 6, am Fed.-Ue-
berg, zu vermieten. Hög.
Winkel, N 6, 13, Fern-
sprecher 3325. 21578
Magazine
Rheinhauserstr. 54,
Magazin mit Bureau, 3 St.
und Sonettens, ca 200 qm
zu verm. Hög. Weststr. 8,
2. Stock. 22497
Sachsenheimerstr. 152, große
Schauer mit schöner Einrich-
tung und mit Wohnung
zu vermieten. 46957
Schöne, trockene
Lagerräume
sofort zu vermieten. O 7, 24.
Großes Magazin
für jede Art. sehr geräumig, 4-
stöckig, mit sehr vielen kleinen
Räumen und Warenlagerung per
Februar 1911 zu vermieten
Zu erfr. bei Julius 209,
H 7, 25. 20597

N 3, 6
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer
u. Zubehör, neu hergerichtet,
mit elektr. Licht versehen, per
1. April zu vermieten. Hög.
„Hofenstr.“, N 3, 5. 22438
O 7, 19 2. u. 4. St. je 4 Zimmer
zu vermieten. 47192
P 6, 19 u. Küche, neu her-
gerichtet, auch als Bureau
geeignet, sof. od. spät zu verm.
Näheres parterre. 22438
Dammstrasse 32
3-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 47192
**Am Friedrichsplatz in feinem
Ganze 2. Stock hochgelegent. 7-
Zimmer-Wohnung**
mit reichlichem Zubehör per so-
fort oder später zu vermieten, neu
Hög. Ernst Weimer, O 1, 17
Telephon 1188.
Friedrichsplatz 11
2. Etage
Serrickstraße
7-Zimmerwohnung mit Ger-
tätigung, Parkettboden
u. a. Zubehör zu verm. Hög.
Hög. 3. St. U 1, 1. 4670
Jungb. Str. 7
7 Zimmer, Badezimmer, neu
herg., Gehl. elektr. Aufhän-
g. sof. zu verm. 3. St. 22438

Handels-Lehranstalt Merkur

P 4, 2 Einzige Lehranstalt hier am Platze, welche dem Verein Deutscher
Handelslehrer angehört, zum Schutze des Publikums gegen minder-
wertige Institute. **P 4, 2**

Gründlicher Unterricht

Stenographie	Mk. 12.—
Maschinenschreiben	" 10.—
Schönschreiben	" 10.—
Korrespondenz	" 15.—
Buchführung	" 20.—
Rechnen	" 18.—
Kontorarbeiten	" 15.—

— Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. —

Handelslehranstalt „Merkur“, P 4, 2, Inh. Val. Colloseus.

Personal jeder Art
für Hotel, Hotel u. Restaurant
für hier und auswärts sucht und
empfiehlt
46722
Bureau Gipper, T 1, 15.
Telephon 3247.
Sucht auf 1. April
Mädchen
für alles nach Vorsch. Prof.
Dr. Sprenger, Stephanstr.
21, II, Eing. Waldparfir.
28441
Junge Mädchen
zum Maschinenmädchen
ber. ang. 58480 R 4, 22.
Tätiges und hübsches zu-
verläßl. 58378
Kindermädchen
auf 1. Mai oder früher gel.
Frau Biedel, Werberweg 1
Laufmädchen
gesucht. 58465
Gehr. Seiten, S 1, 6.
Dienstmädchen
für Haushalt gesucht. 47156
Sachsenstr. T 6, 11, 3. St.
Köchin gesucht
Zum baldigen Eintritt suche
ich ein ordentliches, älteres
Mädchen, welches selbständig
gut kochen kann und einige
Gartenarbeit mit übernimmt;
zweites Mädchen vorhanden.
Herrn Karl Post, M 7, 13,
47288
Sauberes Reinigungsmädchen
per 1. April gesucht. 47176
Welpenstr. 10, II, rechts.
Gut emp. Mädchen 1. Küche
u. Garküche auf 1. April
gesucht. Hög. Gartenstr. 30,
IV, rechts. 47160
Tätiges Mädchen, welches
gut kochen kann, auch zu
H. Post, auf 1. April gef. such.
Sachsenstr. 3, 3-6 Uhr.
Bachstr. 7, part. 1.
47248
Reinl. Monatsfrau
auf 1. April gef. such. 58431
Augusta-Anlage 17 part. 1.
Eine andere Monatsfrau
per sofort oder 1. April gef. such.
Meerfeldstr. 32, 3. St., r. 2072

Lehrlingsgesuche
Lehrling
mit guter Schulbildung findet
in hiesigem Engros-Geschäft
Stelle gegen sol. Bezahlung.
Selbstgele. Offert. unt. Nr.
58356 an die Exped. d. Bl.
Schulbildung f. 1. 2. u. 3. St.
O. Gehalt erhält. Begründete
Kostenv. u. Kostf. Preis. groß.
H. Gröb. Altona a. S. Breite-
str. 44, III. 7428
Auf gutes Architekturbureau
wird Lehrling mit etwas
Vorkenntnis gesucht.
Angebot unter Nr. 47138
an die Exped. des. Bl.
Ein Verleinerungs-Bureau (Sub-
skription) sucht einen
Lehrling
aus ordentlich Familie mit guter
Schulbildung auf Chem.,
Schulbuchverlag Offert. unter
Nr. 47199 an die Exped. des. Bl.
Stellen suchen.
Junger Mann
4-5 Jahre als Interimist ge-
dient hat, sucht dauernde Stellung
als Kassierer, Portier, Aufseher
od. sonst. Vertrauensposten. Familien-
verhältnisse gut unter J. 47194
an die Exped. d. Bl.
Weib, zuverlässig, Mann,
sucht leicht Arbeit, bei best.
Kaspien. Gehl. Off. unt.
40200 an die Exped. des. Bl.

Mietgesuche.
Ein größeres Magazin
geeignet für eine Zigarettenfabrik
zu mieten gesucht. Offert.
an Herrn Max Marx,
Waldstr. 28, Tel. 2462
Jung. sol. Ehepaar sucht per
1. Juli hübsche 3-Zim.-Wohn-
ung, m. Bad, in ruh. Lage.
Off. u. Nr. 47200 a. d. Exped.
Dramentfamilie, 3 Pers. sucht
u. 1. Juli 1. gut. Haus 2-3-
Zimmerwohnung, u. 4. Off. m.
Fr. u. Nr. 58496 a. d. Exp. d. Bl.
Hauslein wünscht per 1.
April zu verm.
möbl. Zimmer
bei klein. Familie in ruhig.
Dante u. Abend, Nähe Oe-
bach bevorzugt. (Redaktion)
u. Einbehof ausgeschloßen.)
Offerten mit Preis unter
Nr. 48008 an die Expedition
dieses Blattes.
Gesucht auf 1. April eine
Wohnung von 2 Zimmer und
Küche von einem Rentier.
Offerten unter Nr. 58483
an die Expedition des. Bl.

Läden.
C 5, 8 kleiner Laden per
sofort zu vermieten. 22438
D 1, 10 Laden mit Woh-
nung u. Arbeits-
raum, in welchem bisher ein
feines Geschäft mit Er-
folg betrieben wurde per 1.
Sept. zu verm. 46907
F 5, 4.
Laden mit 2 Zimmer, Küche
u. Werkstatt per sofort oder
später zu vermieten. 22524
Näheres G 2, 19. Laden.
G 2, 1a
Laden mit 2 großen Schäu-
fenhöfen, Entree u. Sou-
terrain u. Vadenstrich u.
elektr. Beleuchtungsapp. ver-
sehen, u. April zu vermieten.
Näheres Pulsenring 7, 1 Tr.
Telephon 2861. 47148
G 2, 6 Marktplatz, Laden
sofort zu vermieten. 22492
H 1, 12
Laden mit Wohnung auf
1. April 1. 3. zu verm. 22136
Hög. 3. Stock, 4670
H 1, 14
Laden mit Wohnung auf
1. April zu vermieten. 22438

Läden zu vermieten.
In guter Geschäftslage in
ein zu jedem Geschäft geeig-
neter Laden mit 2 großen
Schauensfenstern nebst Zubehör
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres durch N. Reinert,
P 4, 10, Tel. 3105. 22523
Metzgerei
Grenzweg 6, am Fed.-Ue-
berg, zu vermieten. Hög.
Winkel, N 6, 13, Fern-
sprecher 3325. 21578
Magazine
Rheinhauserstr. 54,
Magazin mit Bureau, 3 St.
und Sonettens, ca 200 qm
zu verm. Hög. Weststr. 8,
2. Stock. 22497
Sachsenheimerstr. 152, große
Schauer mit schöner Einrich-
tung und mit Wohnung
zu vermieten. 46957
Schöne, trockene
Lagerräume
sofort zu vermieten. O 7, 24.
Großes Magazin
für jede Art. sehr geräumig, 4-
stöckig, mit sehr vielen kleinen
Räumen und Warenlagerung per
Februar 1911 zu vermieten
Zu erfr. bei Julius 209,
H 7, 25. 20597

Schwegingerstr. 162
1 großer heller Werkstatt-
Raum mit Keller u. offenem
Schuppen per 1. April zu verm.
Zu erfragen Friedrichs-
ring 46, Dammstr. 22457
Kleine Werkstätte
mit Wohnung, Damm-
str. 32, zu verm. 46904
Keller.
200 qm, am Luisenring, p.
1. April zu vermieten, 21000
Näheres in der Expedition.
Keller.
Eck schöne Stallung für
2 eq. u. 3 Pferde mit Zusat-
zlicher, Nebenbad und klei-
ner Hofraum zu vermieten.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 67928
Zu vermieten.
B 1, 12 3. St., 4 Zimmer,
Küche, sof. bestich-
bar u. v. Hög. B 1, 11, 6. St.
46908
C 2, 4
Schöne 5-Zim.-Wohnung, m.
Bädern u. Badezimmer, neu
herg., Gehl. elektr. Aufhän-
g. sof. zu verm. 3. St. 22438

N 3, 6
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer
u. Zubehör, neu hergerichtet,
mit elektr. Licht versehen, per
1. April zu vermieten. Hög.
„Hofenstr.“, N 3, 5. 22438
O 7, 19 2. u. 4. St. je 4 Zimmer
zu vermieten. 47192
P 6, 19 u. Küche, neu her-
gerichtet, auch als Bureau
geeignet, sof. od. spät zu verm.
Näheres parterre. 22438
Dammstrasse 32
3-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 47192
**Am Friedrichsplatz in feinem
Ganze 2. Stock hochgelegent. 7-
Zimmer-Wohnung**
mit reichlichem Zubehör per so-
fort oder später zu vermieten, neu
Hög. Ernst Weimer, O 1, 17
Telephon 1188.
Friedrichsplatz 11
2. Etage
Serrickstraße
7-Zimmerwohnung mit Ger-
tätigung, Parkettboden
u. a. Zubehör zu verm. Hög.
Hög. 3. St. U 1, 1. 4670
Jungb. Str. 7
7 Zimmer, Badezimmer, neu
herg., Gehl. elektr. Aufhän-
g. sof. zu verm. 3. St. 22438

Original Remington-Wahl
Schreibmaschine
gleichzeitig
Glogowski & Co.
Hollfelderstr. Mannheim, O 7, 5
Heidelbergstrasse.
18732

Grosse Auswahl gedlegener Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sowie
Kücheneinrichtungen
erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Kexle Bedienung.
Möbelhaus Ludwig Zahn
J 5, 10. J 5, 10.

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammerlager.

Wer seine Stühle nicht minieren haben will,
der lasse diese, oder lasse sie durch die Spezial-Reparaturwerkstätte
H. Böhmig, O 1, 13 abhol. Glatze Strassstr. alle vorerhalten Patent-
Stühle u. Vorhänge, die Glatze Str. 2. Namen & Firma mitbringen.
9072

Was meine Patienten in meiner Praxis über sagen, beweisen die zahlreichen vorliegenden Dank-
schreiben, wovon sich jeder überzeugen sollte.
Schmerzloses Zahnziehen
Prima Zähne
vor
3 Mark an.
Bequeme Teilzahlung gerne gestattet.
Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.
MANNHEIM
gegenüber der kath. Kirche. P 2, 4a

Schaufenster-Ausstellung
21. 22. und 23. März
Die
hervorragendsten
Neuheiten
in deutschen, englischen
und französischen
Kleiderstoffen
sind eingetroffen.
Geschw. Alsberg
Besonders beachtenswert!
Ein Posten neuer Frühjahrs-Stoffe in engl.
Geschmack, weit unter Preis. 14431

Zu verkaufen.
Bettlade mit Matratze billig
zu verkaufen. L. 13, 23, 3 Zr.
47983

Piano
nur wenig gespielt,
billig zu verkaufen
in
= A 2, 4 =
47983

Zahnschmerz
besorgt sofort Krapps Zahn-
watte (30%), Carvaerol, nur
frisch zu haben in Spring-
man's Drogerie P 1, 8.
14213

Bade-Einrichtungen
und Bännen
neu und gebraucht billig.
53210 Q 7, 2-3.

Liegenschaften
Gut angelegter
Biergarten
zu kaufen gesucht.
Geß. Offerten unter
Nr. 58482 an die Exp.
dieses Blattes.
Heidelberg.

Verkaufe mein neues 5-
Zimmerhaus l. Bismarckviertel
in Heidelberg, essent. Kaufs-
geg. ein laienrechtliches Grund-
stück in Mannheim, Off. u.
Nr. 40512 an die Exp. d. Bl.

Bureaux.
Beste Geschäftslage
05.8 2 ar. u. 1 fl. Sim-
mer, für Sekretäre,
Bürobedürfnisse etc. od. als
Bureau sehr geeignet, sofort
billig zu vermieten. 22973
Näheres 1 Treppe.

Läden.
H 7.29 Laden mit Sim-
mer, eventuell weiterer
Wohnung per 1. April ex.
zu vermieten. 22403

Werkgerladen
in guter Lage per 1. Juli zu
vermieten. 22585
Näh. Dandura, Gch. Langstr. 24.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in schwarzen
und farbigen Herren-Anzug-
u. Damenstoffen, Damenuhnen,
Herrenhemden etc. zu bekannt
billigen Preisen in nur guten
Qualitäten.
Fortwährend Respektvollsten Preisen

Georg Eichentler
Tel. 2184. D 1, 13 Geogr. 1889.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Guthe Rabatmarken. 10219

Anfertigung u. Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 12951
J. Gross Nachfolger
Inh.: F. J. Stetter.
F 2, 6. am Markt.

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. — Tel.-Adr.: Marum. 10260
Grosses Lager
I-U-Träger, Monier-Eisen Ms 15 m
lang
Stabreisen, Bleche aller Art.
Weissbleche, verzinkte, verteilte und Kinkbleche.
Halbzug wie Knäppel, Böcke etc. Rohreisen, Ferro-
lagerungen u. Metalle, Eisenbahnschienen, Gruben-
schienen etc. zu Bau- und Glasarbeiten neu und gebraucht.
la. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst
beste Fabrikate — vorteilhafte Preise, sowie:
Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. all.
Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 10262
Aluminium in Blöcken Blechen etc.
Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Für Verlobte!
Leopold Kühn, Durmarsholm, Kaiserstrasse Nr. 24,
Möbel- und Kunstschreinerei mit Dampftrieb
fertig in bewährter und feiner Ausführung
Zimmer-Einrichtungen
In Werktagen aus den ersten Gesellschaftskreisen gerne zur Verfügung.
Besichtigungen besserer Einrichtungen hier am Platz sind bei Privat
gerne gestattet. 7445

Beste und billigste Spezialqualität aller Sorten 14095
Speise- u. Saat-Kartoffel
per Hektar von 3,50 Mt. an 3m Heller M. 3, 8 täglich
von 5-7 Uhr abgeholt per Str. 20 Pfg. billiger. Sämtliche
Anfragen für Wiederverkäufer. Bestellungen nimmt ent-
gegen: G. Reunhardt, Friedrich-Langstrasse 13.

Buntes Feuilleton.

— Meine Kunststücke mit dem Taximeter. Die Londoner Ge-
richte haben sich in den letzten Wochen mehrfach mit den Taxa-
meterdrohnen und -automobilen beschäftigt; es zeigte
sich, daß die Richter und Chauffeure mit Geduld und Scharf-
sinn Mittel und Wege finden, um die Zählapparate der Taxa-
meter ihren Wünschen gefügig zu machen, wodurch entweder die
Besitzer der Wagen oder die Fahrgäste überlistet werden.
Jedenfalls haben die Verhandlungen gezeigt, daß die erfinderische
Neugier in kurzer Frist die Belandung eines Sachverständigen
überholt hat, der noch vor zwei Jahren ebenfalls vor einem Lon-
doner Gerichtshof erklärte, daß betrügerische Manipulationen
mit dem Taximeter „unmöglich“ seien. In einem Falle wurde
nachgewiesen, daß der Mechaniker mit einigen Chauffeuren ge-
meinsames Spiel machte und die Zählapparate an den Auto-
mobilen so einrichtete, daß sie zwar auf der Uhr den Fahrpreis
genau anzeigten, aber die Beträge nicht auf dem inneren Zähl-
apparat registrierten, der zur Kontrolle der Fahrerinnen da ist.
Das Ergebnis war, daß die Chauffeure einen großen Teil der
Fahrgelder unterschlugen und nur hin und wieder durch einen
einfachen Handgriff bewirkten, daß einzelne Summen auch auf
dem inneren Zählapparat erschienen. Kurz vorher wurde ein
anderer erfinderischer Chauffeur betrauscht; er hatte an dem
Zählapparat eine kleine Öffnung angebracht und durch sie die
einer Haarnadel zu verhindern gewußt, daß der Kontrollzähl-
apparat des Führers alle Summen aufzeichnete. Über diese
kleinen Tricks der Wagenlenker richteten sich nicht nur gegen den
Führer, sondern auch oft gegen das Publikum. Ein be-
liebter Kniff besteht darin, den Registrierapparat fiktiv mit dem
Vorderrad des Wagens mit dem Hinterrad zu verbinden. Bei
fordern Wetter und auf dem glatten Pflaster beginnt besonders
beim Anfahren das Hinterrad auszurutschen und zu kreiseln;
das Ergebnis ist, daß der Fahrgast die Grundtöne schon „ver-
fahren“ hat ehe das Automobil überhaupt richtig in Gang ge-
kommen ist. Bei Rennen und vor Theatern haben Polizeibeamte
schon mehrfach erfindungsreiche Chauffeure erwischt, die den
Wagen am hinteren Achse von der Erde emporheben und den
Motor eine Zeit lang laufen lassen, bis ein Fahrgast in
Sicht war. Das Ergebnis ist dann natürlich, daß der Benutzer
des Autos höheres Fahrgehalt zahlen muß. Besonders beliebt ist
das Mittel, mit fremden große Umwege zu machen. Erst kürz-
lich wurde ein derartiger Fall vor einem Londoner Gericht ver-
handelt und endete mit der Verurteilung des Chauffeurs. Der
Fahrgast, der in London keineswegs so unbekannt war, wie der
Wagenlenker wohl angenommen hatte, war mit den eingeschla-
genen großen Umwegen des Chauffeurs nicht einverstanden und
verweigerte am Schluß der Fahrt die Zahlung der Taxe. Das
Gericht gab ihm Recht, denn der Chauffeur ist verpflichtet, stets
den kürzesten Weg zu wählen. Der Wagenbesitzer verlangte nun

wenigstens das Geld, das die Fahrt gekostet hätte, wenn der
kürzeste Weg eingeschlagen worden wäre, aber auch hiermit
wurde er abgewiesen, mit der Begründung, daß der Fahrgast das
Automobil genommen habe, um rascher zum Ziel zu kommen, und
daß er durch die Umwege jene Zeitersparnis wieder verloren
habe, um bereutwillen er in das Auto gestiegen war. Chauffeur
und Wagenbesitzer mußten die Kosten der ganzen Verhandlung
tragen.
— Der Humor der Paragrafen. Gesehparagrafen sind
gewöhnlich trodene, schwer verkauflche Dinge, die der Laie sich
sowohl wie möglich vom Leibe hält. Es gibt aber welche, bei deren
Vertilgung sich niemand eines Böchens erwehren kann. Eine englische
Wochenchrift nennt nach der „Tägl. N.“ eine ganze Reihe von
Parlamentsbeschlüssen, bei denen der Abfassung des Wortlauts der
Gesehe, so wenig Sorgfalt gewidmet ist, daß die haarsträubendsten
Dinge in England Gesehskraft erlangt haben. Aus dem Jahre
1908 z. B. stammt die irische Banfalle, bei der es u. a. heißt, daß
der Gewinn gleichmäßig verteilt wird, während den Rest der Con-
verneur bekommt. Eine nichiiche Vorchrift enthält das Geseh durch
das die Impfung in Schottland eingeführt wurde. Durch die
falsche Anknüpfung eines Nachsatzes bekommt nämlich das Geseh
den Sinn, daß Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen, an
ihrer Stelle zu impfen sind! Eine große Härte enthält ein Geseh
aus dem Jahre 1882, das die Geburtsregister behandelt. In diesem
Gesehe wird jeder, der Geburtsurkunden fälscht, — was weiter
verklansuliert wird — mit 14 Jahren Deportation bedroht. Weiter
heißt es dann jedoch, daß auf jeden, der einen solchen Fall der
Gesehshretung zur Anzeige bringe, die Hälfte der Gebühren
oder der Bestrafung entfalle, so daß ein eifriger Bürger für seinen
Eifer im Interesse des Staates nicht belohnt, sondern mit sieben
Jahren Deportation bestraft würde! Zur Zeit Edwards VI. führten
die Pferde die in England ein herrliches Leben, denn Pferde-
diebstahl wurde zwar vom Gesehe streng bedroht, doch war noch
dem Wortlaut des Gesehes nur der strobbar, der „Verde“ (in der
Mehrzahl) stohl. Der Dieb eines einzelnen Pferdes ging also straf-
frei aus!
— Wie alt sind die ägyptischen Mumien? Ueber das Alter
der frühesten ägyptischen Mumien und die Erfindung der Kunst
des Mumifizierens veröffentlicht Dr. Elliot Smith in den Schrif-
ten der Glasgower Philosophischen Gesellschaft einen interessanten
Aufsatz. Als Professor der Anatomie an der Regierungsschule für
Anatomie in Kairo hat er sich mit diesem Thema eingehend beschäf-
tigt. Er glaubt, daß die Entdeckung einer Möglichkeit, die Körper
der Toten andererseits zu erhalten, zunächst ganz zufällig gemacht
wurde, denn die engen Höhlen im heißen trodenen Land, die in der
prähistorischen Zeit Ägyptens als Gräber dienten, trodneten die
Körper aus, ohne sie zu beschädigen. Zudem ergisterte das „Natron“
d. h. jene Sodalake, die das wichtigste Mittel zum Mumifizieren
waren, in den Wüsten auf beiden Seiten des Nils, wo die frühesten
Bewohner ihre Toten begraben, in außerordentlich großen
Quantitäten; die konservierenden Eigenschaften dieser Salze konn-
ten also nicht lange unbekannt bleiben. Was das vielumstrittene
Alter der ersten ägyptischen Mumien anbelangt, so ist die Ansicht
im Museum von Kairo befindliche Mumie nicht über anzusehen
als an das Ende der 12. Dynastie, also um 1800 v. Chr. In den

letzten Jahren sind aber zwei Mumien ausgegraben worden, die
aus der Zeit der 10. und 11. Dynastie stammen, also etwa aus dem
Jahre 2100 v. Chr. Aus der Tatsache, daß das mumifizierte Fleisch
dieser beiden Körper zu Pulver zerfiel, als sie berührt wurden,
erklärt Dr. Smith den Grund, warum Mumien aus so früher Zeit
so selten sind. Die früheste und bekannteste Mumie ist nach seiner
Ansicht die im Museum des Londoner Kerkelkollegiums ange-
stellte, die ihre Erhaltung dem Umstande verdankt, daß sie in einer
Art von Hülle aus einer hartartigen Substanz aufbewahrt war,
also gleichsam wie eine Pflanze im Bernstein lag. Eine von Prof.
Petri zu Rom um 12 Jahren aufgefundenen Mumie gehörte
übrigens der 5. Dynastie an, stammte also von etwa 2700 v. Chr.
Die ersten Versuche der Ägypter im Mumifizieren werden wahr-
scheinlich noch sechs bis sieben Jahrhunderte vor dieser Zeit an-
gesehen sein.
— Die Wahlzettel der Frauen. Die Wahlzettel, die die Frauen
Finnlands in die Urne werfen, sind nicht so fachtig gehalten, wie
man das von den Wahlzetteln der Männer her gewöhnt gewesen
ist. Ein finnische Blatt hat sich den Scherz gemacht, mehrere in-
teressante Wahlzettel widerzugeben, die von zarter Hand in die
Urne gefallen sind, und da läßt sich beim Schluß ziehen, daß
das weibliche Herz immer mitzpricht, wenn die Frau sich irgendwie
betätigt, und daß die Frauen doch nicht ihre Objektivität immer
bewahren können. Der Wahlzettel einer Frau wirft ein interes-
santes Licht auf die Theorie und Praxis der finnischen Sozialdemo-
kraten. Auf dem Zettel befand sich folgende Inschrift: „Die So-
zialisten reden viel von der Familie, sie sind aber selbst rohe und
ungebildete Menschen, sie tyrannisieren ihre Frauen und Kinder,
alle anderen Menschen auch. Das weiß ich sicher, da ich selber die
Frau eines Sozialisten bin und vieles erzählen könnte.“ Dieser
Wahlzettel hat sicherlich nicht die Bestimmung erfüllt, die er er-
füllen sollte. Zweifellos geben die Zettel auch der Verzerrung der
Frauen für einen schönen Kandidaten Ausdruck. So lautete ein
Wahlzettel kurz und einfach: „Der schöne Lindquist.“ Man wird
nicht leugnen können, daß sich in diesen drei Worten Zuneigung
und Wohlgefallen äußert. Man fühlt deutlich, wie glücklich die
Frau war, als sie zur Wahlurne schreiben durfte, um zu erklären,
wie gut ihr der „Schöne Lindquist“ gefällt. Die Wahl war hier nicht
ein Ausdruck der Politik, sie war Hergenssache. Zettel, die die
Worte tragen: „Mein heiligeliebter P.“, oder „Der liebe Hallström“
oder „Der schönste Mann in Helsingfors“ sind durchaus keine sel-
tenen Erscheinungen. Ehe man diesen Zettel einem Kandidaten ge-
teilt, mühte man allerdings erst ein weibliches Schiedsgericht
zusammensetzen, um herauszufinden, wer denn als schönster Mann
in Helsingfors gelten kann. Da die Wahlzettel aber glücklicher-
weise verchieden sind, so dürfte die Wahl ziemlich schwer sein.
Ein anderer Wahlzettel lautete kurz aber kategorisch: „Wir ist
die ganze Wahl schruppe.“ Weiterum ein Zettel aus der Urne trug
den Inhalt: „Die Männer sind Narren — Weiber sind Frauen,
die einen wählen.“ Gar nicht modern, aber sehr anständig klingt ein
Wahlzettel, der folgenden Inhalt hat: „Ich wähle mir einen guten
blonden Mann, Regina.“ Man sieht also, die Zettel der Urne sind
nicht immer politischen Inhalts, trotzdem sie gerade dann oft
wertliche Wahlzettel zu bezeichnen sind.

Für den Umzug!



Grosser Gardinen-Verkauf!

Wir bringen für den Umzug grosse Posten Gardinen in Engl. Tüll, Kreuztüll, Valenciätüll. Filetartigem Gewebe etc. zu sehr vorteilhaften Serienpreisen zum Verkauf:

Beachten Sie das Spezialfenster!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Engl. Tüll in hübschen Dessins Fenster (2 Flügel) 2.75	Engl. Tüll in neuen kleinen Dessins Fenster (2 Flügel) 4.75	Engl. Tüll und Kreuztüll aus Maccogarn, besonders solide Webart Fenster (2 Flügel) 6.50	Kreuztüll- und andere Webarten in la. Maccogarn, hochparie-Muster Fenster (2 Flügel) 8.50	Felse Engl. Tüll-Webarten, Kreuztüll Valenciätüll etc. letzte Neuheiten Fenster (2 Flügel) 10.50	Erbstüll in Bandarbeit, feine engl. Tüllgardinen, entzück. Muster im Künstlergeschmack Fenster (2 Flügel) 12.50

Künstler-Gardinen
in Erbstüll, mit Bandarbeit, Kreuztüll, Madras, Mull mit Spitzen etc.
2 Flügel } **26.00** 19.50 12.00 9.75 8.00
1 Lambr. }

Halbstores u. lange Stores
in enormer Auswahl, Erbstüll mit Stickerei, Filzeinsätzen, Bandarbeit, mit hohem Volant
Stück **21.00** 15.00 10.75 8.25 6.25 3.75

Künstler-Tülle (Allover Net)
in sparten kleinen und Spitzenmustern 130-160 cm breit
Meter **2.70** 2.20 1.80 1.40 95 Pf.

Brises-Bieses
in Erbstüll, mit Schiff- oder Bandarbeit, mit Volant
Paar **5.25** 3.70 2.90 2.25 1.90 1.20
in Engl. Tüll, Kreuztüll und anderen feinen Geweben
Paar **2.75** 2.10 1.75 1.25 95 Pf. 60 Pf.

Scheibengardinen
in engl. Tüll, Kreuztüll etc. (weiss, creme, albanweiß) Kongressstoff (weiss, creme, bunt), Madras, Mull etc. in enormer Musterauswahl, 40-100 cm breit
Mtr. **1.00, 75, 65, 58, 44, 36, 30, 22** Pf.

Tüllborden
in Erbstüll, mit Bandarbeit und Volant . . . Meter **1.70** 1.40 1.10 70 Pf.

Bettdecken
Engl. Tüll, Kreuztüll etc. 1- und 2-bettig
10.50 3.00 6.50 4.40 3.90 2.40
Erbstüll mit Bandarbeit, Einsätzen, Schiffstickererei etc. 2-bettig, mit und ohne Volant
32.00 26.00 20.00 17.50 12.50 9.75

Rouleauxstoffe bis 200 cm breit
Besonders! Transparentstoffe **1.35** 1.20
84 cm breit 95 65 Pf. 120 cm breit Meter **1.35** 1.20

Galerieborden
jeder Art in allen Farben u. Spitzen, m. Stickerei, Applikation in Filzstoff, Kollin matt. etc. . Meter **2.50** bis 26 Pf.
in Leinen, Kochl Leinen . . . Meter **1.00** bis 42 Pf.

Besonders preiswert! Sämtliche Zubehöerteile zur Aufmachung von Gardinen u. Portieren wie: Galeriestangen, Eisenstangen, Brises-Bieses-Stangen, Rosetten, Zugquasten, Kloben, Messing- und Holzstangen für Portieren, Stoffklammern etc.

Die grosse Mode: **Leinen-Uebergardinen.**
Wir bringen darin eine ganz überraschend grosse und schöne Auswahl für jeden Geschmack, jedes Zimmer und zu jeder Farbe passend.
Leinen- u. leinenartige Stoffe (2 Schals) 15.00 12.00 8.25 6.75 5.20 3.95
Leinen- u. leinenartige Stoffe (1 Schal) 20.00 18.00 15.00 12.50 10.00 7.25
Kochl-Leinen 32.00 27.00 24.00 19.50 15.00 10.00 8.75
Künstler-Leinen 2.25 1.85 1.50 1.20

Bouclé-Teppiche!
besonders solide und praktisch im Gebrauch
Gr. ca. 135x200 170x240 200x280
Bouclé Qual. I . . . 22.50 37.00
Bouclé Qual. Extra 20.00 27.00 42.00
Bouclé Prima . . . 32.00 49.00
Axminster-Teppich „Esweko“
besonders schön in Persischen Dessins u. feinen Farben
Grösse ca. 130x200 150x225 175x250 200x280
14.00 21.00 29.50 36.00
Vorlagen hierzu passend 4.25 2.95

S. Wronker & Co. Mannheim.

Möbl. Zimmer
B 2.10 3 Zr., erobert, schön möbl., 2000 u. 2012, m. 1. u. 2. Bett, 4000
B 2.15 1 Zr., an 2 Betten mit u. ohne Vent., per 1. April zu vermieten, 4700
B 4.8 2 Zr., Wohn- u. Schlafzimmer od. 1 Zimmer zu verm. 2200
C 1.14 2 Zr., erobert, fein möbl., 2000
C 1, 15
3. Stock, erobert, schön möbl., 2000
C 3, 4 2 Zr., Wohn- u. Schlafzimmer, zu verm. 2200
C 4.5 schön möbl., Zimmer sofort zu vermieten, 2200

Ein süßes Geheimnis
Was es noch vor drei Jahren, ist es längst in aller Welt bekannt, daß man mit diesen geschmackvollen, eleganten, eleganten und modernen Möbeln, alle Sorten Einrichtungsgegenstände auf den billigsten und doch besten Bedingungen beschaffen kann. Wir haben uns daher bemüht, diese Vorteile auch auf den deutschen Markt zu übertragen.

D 7.21 4. Stock, gut möbl., 4700
E 3.3 2 Zr., 6000 möbl., 4700
F 2.4a 3 Zr., mit 1. u. 2. Bett, 4700
F 4.18 2 Zr., rechts, elegant, 4700
J 3.2 2 Zr., schön möbl., 4700

M 4.1 1 Zr., gut möbl., 4700
N 2.13 1 Zr., ein gut möbl., 4700
N 7.2a 2 Zr., Schlaf- u. Wohnzimmer, 4700
O 6.1 2 Zr., 4700
P 1.7a 2 Zr., 4700
Q 2.13 1 Zr., gut möbl., 4700
R 4.2 2 Zr., 4700
S 1.2 1 Zr., 4700
S 4.13 1 Zr., 4700